



Hamburger Gehörlosen-Zeitung



**5. Jugendfestival
der DGJ in Hamburg**

INHALT

GLVHH

- 5 VORWORT DES 2. VIZEVORSITZENDERS, ALEXANDER VON MEYENN
- 6 ENDLICH! NACH ZWEIJÄHRIGER PAUSE WAR ES SO WIEDER WEITGROSSES WIEDERSEHEN ZUM TAG DER GEHÖRLOSEN
- 11 VORTRAG „GRUNDSTEUERREFORM“
- 12 EIN GEHÖRLOSER ÜBERNIMMT DIE LEITUNG DES ALTENHEIMES FÜR GEHÖRLOSE.
- 13 BUNDESVERDIENSTKREUZ AUCH FÜR INES HELKE
- 14 INTERNATIONALER TAG ZUR BESEITIGUNG DER GEWALT GEGEN FRAUEN
- 15 ES GING EINDEUTIG ZU WEIT, DIESER VERSUCH DER GLEICHSTELLUNG ZU DER DAMALIGEN BRUTALEN ZEIT UM AUFMERKSAMKEIT FÜR DAS EIGENE THEMA ZU ERLANGEN, DIESES VERHALTEN IST UNSINNIG
- 17 5. JUGENDFESTIVAL - „VOLLE KRAFT VORAUSS“ AM 1. UND 2. OKTOBER 2022
- 19 5. DEUTSCHE JUGENDFESTIVAL DER DEUTSCHEN GEHÖRLOSENJUGEND E.V.
- 48 KONTAKTDATEN

KULTUR

- 32 MUSEUMSFÜHRUNG MIT MARTINA BERGMANN
- 35 ERNST DEUTSCH THEATER THEATER PLUS



Endlich! Nach zweijähriger Pause war es so wieder weit - Großes Wiedersehen zum Tag der Gehörlosen

6



Interview mit Mark Zarkov, Präsident der IGJAD e.V.

15



David Demke übernimmt die Leitung des Altenheimes

12



5. Deutsche Jugendfestival der Deutschen Gehörlosenjugend

19



Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Bernadottestraße 126-128

22605 Hamburg

WWW.GLVHH.DE

SENIOREN



ARundwanderung in Wulksfelde
29

SPORTSPIEGEL



Deutsche Gehörlosenmeisterschaft auf Kleinfeld in Berlin am 17.09.2022
40

DEUTSCHE GEHÖRLOSEN-MANNSCHAFTSMEISTERSCHAFT IN FRANKFURT AM MAIN

KONTAKTDATEN – HGSV



Ausflug nach Finkenwerder
20



Deutsche Gehörlosen Tischtennis Mannschaftsmeisterschaften der Damen und Herren 2022 in Frankenthal/Rheinland-Pfalz
44

46

47

SENIOR*INNEN

SOMMERFEST DER SENIOR*INNEN 28

VORTRAG ÜBER DIE VORSORGEVOLLMACHT 28

RUNDWANDERUNG IN WULKSFELDE 29

OKTOBERFEST DARF DEN SENIOR*INNEN NICHT FEHLEN 30

SEHBEHINDERT

OKTOBERFEST DER SEHBEEINTRACHTIGTEN 20

AUSFLUG NACH FINKENWERDER 20

TERMINE

TERMINE FÜR DGS-KURSE 22

TERMINE FÜR EVANG. KIRCHE 24

TERMINE IM CLUBHEIM 36

SPORTSPIEGEL

VORWORT 37

LEICHTATHLETIK-BEAUFTRAGTER FEIERTE ABSCHIED 37

GEKOMMEN, GESEHEN, VERTEIGT!! 39

DEUTSCHE GEHÖRLOSENMEISTERSCHAFT AUF KLEINFELD IN BERLIN AM 17.09.2022 40

2st WORLD DEAF SAILING CHAMPIONSHIPS 40

ERFOLGREICHE TITELVERTEIDIGUNG IM TENNIS - DAMENDOPPEL FÜR HAMBURG 42

PADEL TENNIS BEIM SC CONDOR 43

DEUTSCHE GEHÖRLOSEN TISCHTENNIS MANNSCHAFTSMEISTERSCHAFTEN DER DAMEN UND HERREN 2022 IN FRANKENTHAL/RHEINLAND-PFALZ 44

HAMBURGER GEHÖRLOSEN-ZEITUNG

Der Vorstand des GLVHH stellt sich vor

HERAUSGEBER

Gehörlosenverband Hamburg e.V.
Bernadottestraße 126-128,
22605 Hamburg
Tel.: 040 / 88 20 51
Fax: 040 / 3567 4356
E-Mail: dks@glvhh.de

SPENDENKONTO:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE 76251 2051 0000 840 7903

Redaktion: Alexander von Meyenn
Mail: alexvonmey@gmail.com oder
alexander.vonmeyenn@glvhh.de

Für die namentlich gekennzeichneten Artikel sind die Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nächster Redaktionsschluss:

15. Januar 2023



**Stefan Palm-
Ziesnitz
1. Vorsitzender**



**Meike Aldag
1. Vize-Vorsitzendin**



**Alexander von
Meyenn
2. Vize-Vorsitzender**



**Dorothee Marschner
Beisitzerin**



**Doris Keuchel
Beisitzerin**

VORWORT

Moin liebe „Zeitungsleserinnen und -leser“

Liebe Leser*innen,

das Weihnachtsfest nähert sich manchmal schneller als man denkt, vor allem, wenn man arbeitet. Rentner*innen wie ich, haben ein anderes Zeitgefühl, für uns liegen die Feiertage noch in weiter Ferne. Während der Feiertage hat man endlich mehr Zeit. Zeit, die genutzt werden kann um z.B. Netflix mit UT zu gucken oder sich über Deaf-Life zu informieren. Die 48-seitige Hamburger Gehörlosen-Zeitung und auch andere Gehörlosen-Zeitungen bieten eine gute Gelegenheit, über das Deaf-Life zu lesen und sich über das Neue Jahr in der Deaf-Community Gedanken zu machen.

Doch nun erstmal ein Rückblick: Der Vorstand des GLVHH ist durch den Rücktritt eines Beisitzers aufgrund von beruflicher Belastung kleiner geworden, wir sind jetzt nur noch zu fünft. Da in der ersten Jahreshälfte des Jahres 2023 eine Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl ansteht, lohnt es sich nicht den Posten bis dahin neu zu besetzen. Hoffentlich bringen einige die Motivation und Zeit mit, sich in den Vorstand wählen zu lassen.

In dieser HGZ-Ausgabe ist ein großer Teil dem Tag der Gehörlosen gewidmet. Es ist wirklich interessant zu lesen, warum die fünf Forderungen des GLVHH die Politiker*innen, die an der Podiumsdiskussion teilgenommen haben, nicht überzeugen konnten. Zudem soll der Landesaktionsplan im Frühjahr 2023 veröffentlicht werden. Wir sind gespannt, welche unserer Anliegen darin aufgenommen werden und in den vier Jahren umgesetzt werden sollen. Ob die politische und gesellschaftliche Teilhabe und

Partizipation für Gehörlose darin berücksichtigt wird bleibt, unseren bisherigen Erfahrungen mit Politiker*innen zufolge, zweifelhaft.

Nach Hamburg kommen weiterhin viele gehörlose Geflüchtete aus der Ukraine trotz unseres Appells in den Medien, dass die Infrastruktur in Hamburg schon ausgelastet ist. Es ist natürlich verständlich, denn wie sollen die Ukrainer*innen angesichts der zerbombten Infrastruktur im Winter überleben. Hinzu kommt noch, dass die EUTB der Erziehungshilfe Sichtbar in Berlin gestrichen wurde. Dies hat zur Folge, dass die Sozialberatung beim Gehörlosenverband total überlastet ist und sie nicht wissen, wie sie den Andrang bewältigen sollen. Hoffentlich wird die Sozialbehörde die Sozialberatung mit einer zusätzlichen Stelle unterstützen, damit die Mitarbeiterinnen nicht so viele Überstunden machen müssen.

Zum Schluss möchte ich mich in meiner Eigenschaft als Redakteur bei allen für die Verfassung der Berichte, Korrekturen und konstruktiven Kritik ganz herzlich bedanken. Ohne Euch wäre die HGZ um einiges ärmer. Ich wünsche Euch und allen Leser*innen ein fröhliches und gemütliches Weihnachtsfest und ein gutes und gesundes Neues Jahr.

Herzliche Grüße




Endlich! Nach zweijähriger Pause großes Wie



Am Samstag, 24.09.2022 konnten endlich wieder die Pforten für den allseits bewährten und beliebten Tag der Gehörlosen im Kultur- und Freizeitzentrum geöffnet werden. Den Auftakt dieser Veranstaltung machte Stefan Palm-Ziesnitz. Er begrüßte alle Anwesenden auf das Herzlichste und gab einen kurzen Überblick über den Verlauf des Tages, der sogleich einen Wermutstropfen mit sich brachte: die gehörlose Künstlerin "Pinky" war erkrankt und musste ihre für den Nachmittag geplante Unterhaltungsshow kurzfristig absagen. Dafür sprang Ehefrau Nicole Gehrcke spontan ein - doch hierzu später.

Aus aktuellem Anlass berichtete Palm-Ziesnitz über einen Fernsehfilm, der im ZDF zu sehen war, mit dem Titel "Du sollst hören". Dabei geht es um ein kleines taubes Mädchen einer gehörlosen Familie, bei dem nach einer Untersuchung festgestellt wird, dass es mithilfe eines Cochlea Implantats (CI) hören könnte. Doch die gehörlosen Eltern sind dagegen, eine Richter*in muss entscheiden. Dieser Film beruht auf wahren Bege-

benheiten und ist in der Mediathek noch bis zum 09.09.2023 zu sehen - für Interessierte hier der Link, der Film ist mit gehörlosen Schauspieler*innen besetzt: <https://www.zdf.de/filme/der-fernsehfilm-der-woche/du-sollst-hoeren-100.html>.

Für die Gehörlosengemeinschaft ist es klar, Taubsein ist kein Defi-

zit, doch in der Gesellschaft gibt es hierzu unterschiedliche Meinungen. Eine Entscheidungsfindung ist komplex, dabei geht es nicht nur um das physische Hören an sich, auch ethische Fragestellungen werden aufgeworfen: ist das Unterlassen einer Implantation eine Kindeswohlgefährdung, dürfen staatliche Institutionen hierüber entscheiden, wäre ein Aufwachsen ohne CI zum Wohle des Kindes? Und wer kann dies überhaupt beurteilen? Wie sieht eine "richtige" Entscheidung aus? Spannende Fragen, die gerne diskutiert werden können.

Palm-Ziesnitz verwies auch auf den Internationalen Tag der Gebärdensprache, der gerade einen Tag zuvor, am 23. September stattfand. Durch Aktionstage wird an diesem Tag auf die Situation Gehörloser aufmerksam gemacht und für die Gebärdensprache geworben. In Berlin gab es daher eine Demonstration, die zum Kampf für die Barriere-



Von links: Dolmetscherin Anke Melchior, Moderator Ralph Raule, Ksenija Bekeris (SPD), Mareike Engels (Bündnis 90/Die Grünen) und Stine Agthe (Freie und Hansestadt Hamburg, Sozialbehörde).

war es wieder soweit - dersehen zum Tag der Gehörlosen



Ksenija Bekeris (SPD)

freiheit aufrief.

In Anbetracht der Tatsache, dass die Anerkennung der Deutschen Gebärdensprache erst im Jahr 2002 erfolgte und die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) 2006 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet wurde, geht es zwar schrittweise in die richtige Richtung, doch es bleibt nach wie vor noch sehr viel zu tun. Das Ziel dieser Konvention ist, Menschen mit Behinderungen nicht länger zu benachteiligen, sondern sie als vollwertige Mitglieder unserer Gesellschaft anzuerkennen. 2009 wurde die UN-BRK auch in Deutschland geltendes Recht und muss deshalb von staatlichen Stellen umgesetzt werden. Doch wie sieht es hiermit im Jahr 2022 aus? Richtig, es ist schon einiges geschehen, doch nach wie vor finden nicht alle Menschen mit Behinderungen gleichberechtigte Teilhabe und Zugang zum gesellschaftlichen Leben.

Daher war auch der 5-Punkte-Plan (individueller u. gesellschaftlicher Aspekt, Aspekt des



**Mareike Engels (Bündnis 90/
Die Grünen)**

sozialen Umfeldes, Aspekt des barrierefreien Informationszugangs im öffentlichen Raum u. Aspekt zum Nachteilsausgleich) erneut Anlass und Basis, um mit Vertreter*innen

Hamburger Parteien und Institutionen ins Gespräch zu kommen. Für Interessierte können die Forderungen dieses 5-Punkte-Plans auf der Homepage des Gehörlosenverbands hier nachgelesen werden: <https://www.glvhh.de/2019/03/28/5-punkte-plan->



Stine Agthe, Sozialbehörde

[und-hamburgische-behinder-
tengleichstellungsgesetz/](#)

Die nun folgende Podiumsdiskussion war der erste Programmpunkt dieses Tages, moderiert von Ralph Raule. Mit von der Partie waren Ksenija Bekeris (SPD), Mareike Engels (Bündnis 90/Die Grünen) und Stine Agthe (Freie und Hansestadt Hamburg, Sozialbehörde). Olga Fritzsche (Die Linke) musste leider ebenfalls krankheitsbedingt kurzfristig absagen. Nach dieser Vorstellungs-



runde befragte Raule die Podiumsgäste nach Möglichkeiten der politischen Wirksamkeit. Wie funktioniert politische Arbeit, werden die jahrelangen Bemühungen um Chancengleichheit überhaupt in der hörenden Gesellschaft wahrgenommen? Wie können Gehörlose etwas erreichen, welche Kontakte und gesetzlichen Vertreter*innen sind vonnöten und zwar nicht nur auf lokaler Ebene, sondern auch auf Landes- und Bundesebene, damit die Kämpfe für politische und gesellschaftliche Teilhabe nicht verpuffen?

Bekeris beteuerte, dass die Umsetzung von Inklusion auch ein Ziel der SPD sei und damit bereits ein Thema in allen politischen Arbeitskreisen. Man sei insgesamt mit der Umsetzung weiter gekommen, schließlich sei dies auch eine Frage der Haltung und brachte einige Beispiele aus ihrem beruflichen Alltag.

Engels stimmte den Ausführungen Bekeris weitgehend zu und ergänzte, dass Inklusion und selbstbestimmtes Leben in der Stadt breiter gedacht und die Teilhabe aller Menschen gestärkt werden müsse. Neu sei, dass es für die Bürgerschaft nun Gebärdensprachdolmetscher*innen gäbe, auch im Live-Stream z.B. bei Plenumsdebatten, sodass diese über die Mediathek auch noch im Nachhinein verfolgt werden könnten.

Agthe ist erst seit ca. 1 Jahr u.a. als Referentin mit Gleichstellungsthemen und dem Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK für Hamburg betraut. Sie berichtete von einem sehr aufwändigen Beteiligungsverfahren zur Weiterentwicklung des Landesaktionsplans. Auch der Gehörlosenverband hatte die Gehörlosengemeinschaft mehrfach dazu aufgerufen, sich hieran zu beteiligen.

Laut Agthe seien insgesamt über 1.700 Vorschläge gesammelt und mit großem Aufwand



Während die Eltern sich der politischen Diskussion begeben, werden ihre Kinder hier betreut

in eine Art "Mastertabelle" aufgenommen worden, was bereits mehrere Monate in Anspruch genommen hätte. Seit Sommer hatte man mit der Auswertung begonnen, doch seien manche Themen recht komplex, sodass zunächst die Zuständigkeiten geklärt werden mussten. Nach Abschluss der Auswertungen werde der Landesaktionsplan veröffentlicht, so Agthe.

Raule versuchte bereits im Vorwege einige Ergebnisse zu entlocken, doch Agthe blieb beharrlich mit ihrer Ankündigung, dass die Veröffentlichung erst erfolge, wenn das noch laufende Verfahren abgeschlossen sei. Mit einem lesefreundlichen Landesaktionsplan sei vermutlich im März 2023 zu rechnen. Offiziell sei das Beteiligungsverfahren inzwischen abgeschlossen, Bewertungen und Einschätzungen werden dann zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

Auf die Nachfrage Raules, welche Möglichkeiten man bei Unzufriedenheit mit den Ergebnissen habe, antwortete Agthe, dass hierauf z.B. die LAG (Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen) Einfluss nehmen könne.

Bekeris und Engels bejahten ebenfalls, dass der Landesakti-

onsplan noch in den jeweiligen Fachausschüssen bewertet werde und auch im Parlament gäbe es noch die Möglichkeit der Nachbesserung.

Raule bemängelte, dass der gesamte Prozess - bis es überhaupt zum Beteiligungsverfahren und Landesaktionsplan gekommen sei, so lange gedauert habe; die Gebärdensprache sei schließlich schon im Jahr 2002 anerkannt worden. Die Bemühungen seitens der Politik und Behörden würden zwar anerkannt, aber die politischen Prozesse hätten eine extrem lange Laufzeit und seien für Betroffene nicht immer transparent und nachvollziehbar.

In die Diskussion brachte sich auch Palm-Ziesenitz ein und berichtete von seinen persönlichen Erfahrungen. Auf dem Papier oder der Homepage sei zwar oft von "Barrierefreiheit" zu lesen, in der Praxis sehe es jedoch oftmals anders aus. Als er im Wahllokal gebärdete, habe ihn keiner verstanden. In einem Kino in Volksdorf war auf der Homepage "Foyer und Säle sind vollständig barrierefrei" zu lesen. Als er mit seiner Frau dort angekommen sei und nach Untertiteln gefragt habe, sei dies verneint worden. Das sei eine Form der Diskriminierung, so Palm-Ziesenitz. Wo bleibe die Barrierefreiheit und

Chancengleichheit? Es scheint, dass mit dem Begriff "Barrierefreiheit" vielmehr ein rollstuhlgerechter Zugang gemeint sei. Seine Befürchtung sei nun, wie der Begriff „Barrierefreiheit“ im Landesaktionsplan verstanden würde?

Engels wies darauf hin, dass der Begriff "Barrierefreiheit" eher eine Frage der Auffassung, des Verständnisses und nicht deutlich genug definiert und gesetzlich verankert sei. Auch müsse es eine Verpflichtung der Privatwirtschaft auf nationaler und europäischer Ebene geben. Einzelne Einrichtungen müssten viel ehrlicher mit diesem Begriff umgehen. Unter Barrierefreiheit sei z.B. auch die Möglichkeit einer Kinderbetreuung zu verstehen. Sie könne an dieser Podiumsdiskussion nur teilnehmen, weil ihr Sohn parallel von einer angebotenen Kinderbetreuung im Gehörlosenverband versorgt werde, so Engels.

Raule zeigte Verständnis dafür, dass nicht nur der Staat, sondern auch die Privatwirtschaft in Sachen „Barrierefreiheit“ gefordert sei. Dennoch hakte er nochmals nach, warum bei den Forderungen des 5-Punkte-Plans, z.B. der individuelle Aspekt, in Hamburg nicht umgesetzt werden könne. Warum sei es nicht möglich, jedem Hamburger Gehörlosen oder hochgradig Schwerhörigen ein Dolmetschkontingent von monatlich 15 Stunden zur Verfügung zu stellen?

Hier waren die Antworten teils ausweichend, Bekeris betonte, dass Gerechtigkeit nicht automatisch bedeute, alle Menschen gleich zu behandeln, sondern man müsse nach den individuellen Bedarfen und Lösungen kritisch schauen. Vieles sei auch bereits im Bundesteilhabegesetz geregelt.

Engels fügte hinzu, dass sich ihre Partei ein Teilhabegeld als Nachteilsausgleich gewünscht habe. Sie könne sehr gut nachvollzie-

hen, wie frustrierend es sein müsse, für jede Beratung einen Antrag für einen Dolmetscheinsatz stellen zu müssen. Das ganze Antragsverfahren müsse vereinfacht werden. Ein Partizipations Fonds für Dolmetscher*innen sei bereits angeschoben worden. Auf politischer Ebene sei dieser bereits umgesetzt, jetzt seien noch die Behörden dran. Engels hofft, dass noch in diesem Jahr Förderanträge - aber nur für Verbände und Organisationen, die sich für die politische Teilhabe engagieren, nicht für Privatpersonen - möglich sein werden, um über den Partizipations Fonds Dolmetscheinsätze finanzieren zu können.

Raule hingegen kritisierte, dass es auch nicht viel angenehmer sei, wenn der Gehörlosenverband immer Anträge im Sinne der BRK stellen müsse. Für ihn sei es viel wichtiger, dass Anbieter von Veranstaltungen selbst Zugang zu diesem Fonds hätten.

Laut Engels sei der Partizipations Fonds jedoch nicht nur z.B. für den Gehörlosenverband, auch der BUND könne Anträge für die Finanzierung von Gebärdens-

über keine finanziellen Ressourcen verfügen.

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion erhielten die Gäste die Möglichkeit, Fragen an die Podiumsteilnehmer*innen zu stellen, was rege wahrgenommen wurde.

Die Diskussion machte wieder einmal deutlich, dass seitens der Politik und den öffentlichen Institutionen grundsätzlich ein Interesse am Thema Inklusion und Barrierefreiheit besteht. Fortschritte in der Umsetzung konnten zwar erzielt werden, aber nach wie vor ist die Finanzierung in einigen Bereichen nicht möglich oder muss noch erstritten werden. Es gibt also auch im Jahr 2022 und für die Zukunft immer noch viel zu tun, eine gewisse Bereitschaft und ein Umdenken sind jedoch vorhanden...

Nun war es an der Zeit, sich um das leibliche Wohl zu kümmern und sich mit Freunden und Bekannten auszutauschen. Das Wetter hatte sich zwischenzeitlich beruhigt, sodass auch draußen der Vorplatz mit Grill und Getränkewagen gut genutzt wurde. Wer es wärmer haben wollte,



prachdolmetscher*innen stellen, um Teilhabe zu fördern. Dieser Fonds dürfe auch nicht überstrapaziert werden und solle nur von denjenigen genutzt werden, die

hatte genügend Sitzmöglichkeiten im Innenbereich des Kulturzentrums.

Am Nachmittag begrüßte Ni-



cole Gehrcke die Gäste auf der Bühne und gab einige sozialkritische Episoden zum Besten. Sie stimmten nachdenklich und veranschaulichten, auf welche Hürden gehörlose Menschen im Alltag stoßen und wies auf die Passivität mancher Gehörloser hin, die es sich zur Gewohnheit gemacht haben, sich mit weniger zufrieden zu geben als sie sollten - mit einem "besser als nichts".

Gehrcke erzählte, teils auf humorvolle Art und Weise, von den Schwierigkeiten beim Ausfüllen eines Formulars anlässlich einer Umfrage des Mikrozensus (eine Befragung der Haushalte zu ihren Lebens- und Arbeitsbedingungen); wie es ist, wenn man im Flughafen keine Informationen über Flugverspätungen erhält und dann den Anschlussflug verpasst; dass bei Telefonbedarf nur berufliche, aber keine privaten Telefonate bezahlt werden; dass es für Gehörlose keinen 24-Stunden Telefondienst gibt und sie daher weder selbst telefonisch erreichbar sind, noch andere anrufen können; dass manche Gebärdensprache zu verschwinden drohen (z.B. auf Hawaii), weil sie von dominanten Sprachen wie ASL verdrängt werden und dass es für selbstständige Gehörlose kaum möglich ist, finanziell zu überleben, da die Bearbeitung und Bewilligung von Anträgen für Arbeitsassistenten viel zu lange

dauern.

Kurzum, Gehrcke rief die Gäste dazu auf, sich nicht immer alles gefallen zu lassen, sich auch mal an die Antidiskriminierungsstelle zu wenden und für sein Recht einzustehen. "Besser als nichts" ist eben nicht immer gut genug und sollte hinterfragt werden.

Mit dieser Darbietung wurden nun die offiziellen Programmpunkte beendet. Viele Gäste waren der Einladung des Gehörlosenverbands gefolgt und kamen zahlreich ins Kulturzentrum. Sie



genossen die fröhliche Stimmung bei frisch gezapftem Bier und anderen Getränken, Gegrilltes mit wunderbaren, selbstgemachten Salaten sowie Kaffee und Kuchen. Die Kinderbetreuung hatte mit der Betreuung von über 30 Kindern von morgens bis abends alle Hände voll zu tun und trug einen Großteil dazu bei, dass Eltern entspannt der Podiumsdiskussion folgen konnten oder einfach mal in Ruhe essen und sich mit Freunden austauschen konnten. Es wurde gebastelt, gelesen und gebaut und natürlich viel gelacht - für jedes Kind war etwas dabei.

Ein großer Dank gilt allen Helferinnen und Helfern hinter den Kulissen, in der Küche, beim Auf- und Abbau von Tischen und Stühlen und der Organisation dieses Festes. Den fleißigen Köch*innen für die Zubereitung dieser schmackhaften Salate, den Grillmeister*innen und Schankwirt*innen im Getränkewagen, dem unermüdlichen Einsatz aller Helfer*innen bei der Kinderbetreuung und natürlich auch den Schrift- und Gebärdensprachdolmetscher*innen, die für eine reibungslose Kommunikation während der Podiumsdiskussion sorgten. Nicht zuletzt danken wir den geladenen Gästen für die Teilnahme an der Diskussionsrunde und schließlich allen Besucherinnen und Besuchern für ihr Kommen. Sie alle haben zu diesem gelungenen Tag der Gehörlosen beigetragen. HERZLICHEN DANK und bis zum nächsten Jahr...

Claudia Petersen

Vortrag „Grundsteuerreform“

Wie bereits durch die Medien vermeldet wurde, musste die Politik nach einem Gerichtsurteil die Grundsteuer, um Nachteile auszugleichen, da bislang nach Einheit berechnet wurde, komplett neu reguliert werden. Bundesweit haben wir ungefähr 24 Millionen Wohnimmobilien und 12 Millionen Gewerbeimmobilien. Bislang haben gerade mal $\frac{1}{3}$ aller Eigentümer sich im ELSTER, ein elektronisches System vom Finanzamt, wo sich die Eigentümer alle Angaben online eingeben müssen, eingetragen.

Viele Eigentümer haben bereits Post vom Finanzamt bekommen mit der Auflage bis Ende Oktober ihre Eigentumsverhältnisse im Online einzutragen. Wird diese Frist verpasst, kann es zu einer nicht unerheblichen Geldstrafe kommen.

Marietta Schumacher verschaffte den Zuschauern erstmal einen Überblick, weshalb überhaupt Grundsteuer erhoben wird und weist darauf hin, dass die Grundsteuer nur von den Kommunen festgelegt und erhoben wird. Das bedeutet, dass jedes Bundesland, jede Kommune ihre eigenen Richtwerte hat. Anders gesagt, Hamburg hat ganz andere Richtwerte als Schleswig-Holstein



oder Niedersachsen. Es kann unter anderem vorkommen, dass ein Grundstücksbesitzer mit 1.000 m² in Niedersachsen genauso viel Grundsteuer zahlt wie ein Grundstücksbesitzer in Hamburg mit 150 m².

Mit verschiedenen Schaubildern wurde unter anderem dargestellt, dass es drei verschiedene Grundsteuern gibt. Grundsteuer A wird für alle land- und forstwirtschaftlichen Grundstücke erhoben. Grundsteuer B wird für alle bebaute und unbebaute Grundstücke erhoben, die nicht unter A fallen und Grundsteuer C können Städte oder Gemeinden auf baureife, unbebaute Grundstücke erheben, wenn das städtebaulich

sinnvoll ist.

Marietta Schumacher berichtet aus ihrer Praxis, wie unterschiedlich die einzelnen Bundesländer die Online-Eintragungen geregelt ist. Während in Nord-Rheinwestfalen es sehr streng geregelt wird und die Eigentümer sehr viele Angaben machen müssen, müssen die Eigentümer im Hamburg deutlich weniger Angaben machen. So oder so ist es für alle Eigentümer eine große Herausforderung bei ELSTER die Einträge zu machen.

Die neue Grundsteuer tritt ab 01.01.2025 in Kraft.

Marion Bednorz



Ein Gehörloser übernimmt die Leitung des Altenheimes für Gehörlose



Abitur Lehramt für Sonderpädagogik an der Humboldt Universität in Berlin zu studieren. Das Sozialamt hat seinen Antrag auf ein Budget zur Finanzierung der Gebärdensprachdolmetschenden jedoch abgelehnt. Auf Umwegen hat er dann eine Ausbildung zum examinierten Altenpfleger begonnen und erfolgreich abgeschlossen.

Nach ein paar Jahren wollte David Demke dann Pflegewissenschaft an der Hamburger Universität studieren. Das Integrationsamt hat mit der Begründung, dass er bereits einen Beruf erlernt und einen Arbeitsplatz hat, abge-

lehnt. Somit blieb ihm nur die Möglichkeit ein Fernstudium zu machen und 2013 hat er das Studium Pflegemanagement/-wissenschaftler erfolgreich abgeschlossen. Da das Fernstudium hauptsächlich über das Selbststudium der Studienhefte lief, benötigte er hierfür kaum Gebärdensprachdolmetschende.

Neben dem Fernstudium war David Demke Wohnbereichsleiter auf einer Station mit dem Schwerpunkt „Demenz“ in einer stationären Pflegeeinrichtung. Erst nach der erfolgreich bestandenen Prüfung nahm er eine Anstellung als Pflegedienstleitung einer stationären Wohneinrichtung der Eingliederungshilfe mit dem Schwerpunkt „Erworbene Hirnschäden“ an. Seitdem fungierte er auch als freiberuflicher Fachdozent an der Gehörlosenfachschule in Rendsburg.

Das Hamburger Altenheim für

Gehörlose ist damals durch einen Spendenaufruf des Allgemeinen Taubstumm-Unterstützungsvereins in Hamburg (AGUV) errichtet worden, da nach der Weltwirtschaftskrise nach dem 1. Weltkrieg große Armut unter den älteren Gehörlosen herrschte. Kurz vor der Gleichschaltung in der Nazizeit konnte der AGUV von den Spenden ein großes Haus in Volksdorf kaufen und fand einen Taubstummlehrer, der bereit war, es zu leiten. In der Zeit war es Menschen mit Behinderungen nicht erlaubt Verantwortung für eine solche Einrichtung zu übernehmen. Nach dem 2. Weltkrieg wurde das Altenheim verwahrlost und Dr. Feuchte, der damalige Vorsitzende der Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen in Hamburg e.V., übernahm die Leitung des Altenheims für Gehörlose und wandelte es in eine Stiftung um.

Es kam zum Streit zwischen Dr. Herbert Feuchte und dem AGUV, in dem es darum ging, wem das Altenheim für Gehörlose gehörte. Als Kompromiss erhielt der AGUV zwei Posten als ständige Beisitzer im Vorstand, doch ohne wirkliche Entscheidungsmacht. Jetzt ist David Demke der erste gehörlose Leiter des Altenheims und es besteht kein Zweifel daran, dass er sehr gut für diese Position qualifiziert ist. Die Ernennung ist ein Balsam für AGUV und die Gehörlosengemeinschaft, ob sie angesichts des Eigentumsverlusts ausreichen wird, werden wir sehen.

Alexander von Meyenn

Frau Angelika Osbahr, die erste weibliche Leiterin des Altenheims für Gehörlose in Hamburg, ist in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. David Demke tritt als gehörloser Nachfolger die Leitung des Altenheims der Herbert-Feuchte-Stiftungsverbund gGmbH an, nachdem er einige Monate eingearbeitet wurde. Jetzt hat er eine Doppelfunktion inne, und zwar ist er neben der Leitung des Altenheims auch für die Pflegeleitung verantwortlich. Arne Hinrichsen, der für den Pflegebereich zuständig war, ist im Mai in den Süden gezogen. Seine Nachfolgerin hat die Aufgabe nach ein paar Monaten wieder aufgegeben. David Demke hofft, dass bald ein/e Nachfolger*in für die Pflegeleitung gefunden werden kann, da er die Doppelfunktion auf Dauer nicht leisten kann.

David Demke kommt aus Berlin und hatte eigentlich den Wunsch Lehrer zu werden und nach dem

Bundesverdienstkreuz auch für Ines Helke

Ines Helke, Diplom Sozialpädagogin, engagiert sich seit vielen Jahren für Menschen mit Hörbehinderung/ Kommunikationsbehinderung und für Gebärdensprachnutzerinnen und -nutzer. Ihr Anliegen ist die barrierefreie Kommunikation in allen Lebenslagen, weil sie selbst von Geburt an hörbehindert ist. Seit vielen Jahren ist sie in der Kinder- und Jugendgruppe für außerschulische Bildung im Bund der Schwerhörigen e. V. Hamburg (BdS) ehrenamtlich aktiv. Zusätzlich bietet sie als Expertin in eigener Sache in der Selbsthilfegruppe Eltern hörbehinderter Kinder im BdS Beratung an. Sie leitet Workshops und Seminare, damit Gebärden, Gebärdensprache, Gebärdendoesie und Kommunikation gestärkt und gefördert wird.

Als Inklusionsbotschafterin unterstützt



dem Menschen mit und ohne Behinderung von Ines Helke mit ihrem Fachwissen in der Gebärdensprachkultur und ihrer Expertise in Gebärdensprache

dem Menschen mit und ohne Behinderung von Ines Helke mit ihrem Fachwissen in der Gebärdensprachkultur und ihrer Expertise in Gebärdensprache. Was zunächst als Workshop Gebärdensprache in der Erwachsenenbildung - Bildungsnetz Hamburg für Menschen mit Behinderung im Treffpunkt.attona von alsterdorf assistenz west gGmbH - begann, hat sich zu einem beeindruckenden Projekt entwickelt. Menschen mit und ohne Behinderung begeistern bei unterschiedlichen Bühnenauftritten das Publikum. Mit Animation zeigt Ines Helke Gebärden von den Liedern in Richtung Publikum und ermutigt zum Mitmachen. Mit 'HandsUp' wird Gebärdendoesie zur gelebten Inklusion. Menschen mit Behinderungen müssen in der Mitte unserer Gesellschaft ein Gesicht in der Kulturszene bekommen. Im Jahr 2020 wurde Ines Helke als eines von 20 ehrenamtlichen Mitgliedern in den Landesbeirat zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung der Freien und Hansestadt Hamburg berufen.



sie Netzwerkarbeit, damit Empowerment von Menschen mit Behinderung sichtbar wird. Im Fachausschuss Bildung der Deutschen Gesellschaft der Hörgeschädigten - Selbsthilfe und Fachverbände e. V. setzt sie sich für die Deutsche Gebärdensprache und für die individuellen Kommunikationsbedürfnisse ein.

Im Jahr 2014 entwickelte sich ein inklusiver Gebärdensprachechor 'HandsUp' im Sozialraum treffpunkt.attona, in

den gestärkt und gefördert werden. Der Gebärdensprachechor begleitet ausgewählte Lieder in Gebärdendoesie. Zusammen mit einem Dolmetscherteam bereitet sie die Gebärdensprachebilder in einfacher Sprache vor. Des Weiteren werden Gebärdensprachevideos mit Musik und mit Untertitel vorbereitet. Barrierefreies Lernen für Menschen mit geistiger Behinderung oder mit Lernbeeinträchtigung ist ihr sehr wichtig. Bildung muss Freude, Spaß und Begeisterung bereiten. Das Bil-

Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, welche ein Menschenrecht ist, ist zu ihrer wichtigen Lebensaufgabe seit Jahren geworden. Ganz im Sinne **„Nichts über uns - ohne uns“**.

Internationaler Tag zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen



Am 17. Dezember 1999 verabschiedete die UN-Generalversammlung eine Resolution, nach der der 25. November zum Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen bestimmt wurde. Er wird auch „Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen“ genannt.

Am 25. November 2001 ließen die Frauenrechtsorganisationen zum ersten Mal die Fahnen wehen, um ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen. Seither wird die Aktion von Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten, Parteien, Verbänden und Ministerien aufgegriffen und weitergetragen. So hat die Sozialsenatorin Melanie Leonhardt dieses Jahr Hamburger Frauenorganisationen an diesem Tag ins Rathaus eingeladen.

Im Vortrag von Melanie Leonhardt machte sie darauf aufmerksam, dass 30% der Frauen in Deutschland häusliche Gewalt erfahren haben. In Hamburg gibt es sieben Frauenhäuser, die jedoch derzeit voll belegt sind. Zusätzlich gibt es noch viele Beratungsstellen, die nach Empfehlungen

der Fachleute, noch besser vernetzt werden sollen. Die Istanbul-Konvention, die in Deutschland durch den Bundestag in Berlin ratifiziert wurde, soll auch in Hamburg im Laufe der Zeit vollständig umgesetzt werden.

Frauen und Mädchen mit Behinderung sind nach jetzigem Erkenntnisstand noch häufiger von Gewalt betroffen, als Frauen und Mädchen ohne Behinderung. Dies betrifft vor allem auch weibliche Gehörlose. Bisher wird ein kostenloser Notruf in Gebärdensprache angeboten, der von TeSS betrieben wird. Ob diese Maßnahme ausreichend ist, ist zweifelhaft.

Wie können Frauen, die sexualisierte oder häusliche Gewalt erfahren haben, sich verhalten, wenn sie über den Notruf bei TeSS angerufen haben? Wie geht es dann weiter?

1. Bekommt eine Betroffene die/den gleichen Dolmetschenden bei Folgeberatungen ohne Wechsel, um das Vertrauensverhältnis auf beiden Seiten zu sichern?

2. Werden die Dolmetschleistungen gesichert bezahlt, ohne dass vorher die Kostenfrage geklärt werden muss? Ohne Dolmetschende können Betroffene keine Beratung in Anspruch nehmen und erhalten hierdurch einen Nachteil.

3. Sind die Dolmetschenden im Bereich der sexualisierten und häuslichen Gewalt psychologisch geschult und den Betroffenen gegenüber ausreichend sensibilisiert?

4. In Hamburg gibt es immer noch keinen Bereitschaftsplan für Dolmetschende. Mangelt es hier an Nacht- und Feiertagszuschlägen?

5. Gibt es, über TeSS hinaus, genügend professionelle Beratungen vor Ort für Gehörlose in Hamburg?

Diese offenen Fragen müssen geklärt werden, um eine bessere Beratung für gehörlose Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind, zu gewährleisten. Mir ist bewusst, dass hier bei weitem nicht alle Punkte berücksichtigt wurden. Um dieses Problem zu lösen, müssen die Behörden und Beratungsstellen einbezogen werden.

Alexander von Meyenn



Es ging eindeutig zu weit, dieser Versuch der Gleichstellung zu der damaligen brutalen Zeit um Aufmerksamkeit für das eigene Thema zu erlangen, dieses Verhalten ist unsinnig

Die Plakate mit dem Slogan „Barriere macht frei“ führten in der Gehörlosengemeinschaft entweder zur Distanzierung oder zur Verharmlosung. Fehlt es in der Gehörlosengemeinschaft an historischem Hintergrundwissen oder Sensibilisierung für die jüdische Geschichte? Mark Zarkov, Vorsitzender der Inter-

sengemeinschaft Gehörloser jüdischer Abstammung in Deutschland e.V. (IGJAD e.V.) und Doktorand in jüdischer Deaf-History, nimmt hier Stellung zu den Fragen. Was ist seine Ansicht zu den Äußerungen einiger Gehörloser bei der Demonstration in Berlin?

HGZ: Bei der letzten Demonstration in Berlin gab es Kritik wegen einiger Plakate, die Kritik kam u. a. auch vom Deutschen Gehörlosen-Bund. Der Slogan „Barriere macht frei“ war auf einem Plakat zu lesen. Wie hast Du davon erfahren, und wie hast Du es empfunden?

Mark Zarkov: Eine taube Person sagte mir, dass ich mir das mal anschauen sollte. Anfangs war ich noch irritiert. Ich sah das Bild „Barriere macht frei“ und assoziierte es natürlich sofort mit der Toraufschrift an den KZ und der Propanda „Arbeit macht frei“. Dann war ich sprachlos, wie kann das so gemeint sein, warum wird das in eine Parallele gesetzt? In der NS-Zeit war das ein sehr ironischer und vor allem zynischer Spruch, es wurde gesagt „Arbeit macht selig und frei“- während die Menschen in Wirklichkeit unfrei zur Arbeit in den Tod gezwungen wurden, Vernichtung durch Arbeit, ohne eine Zukunft. Dann steht da „Barriere macht frei“ in einem perfiden Versuch eine inhaltliche Bedeutung zu pervertieren (umzukehren) und eine Gleichstellung zwischen der damaligen Bedeutung und Geschehnisse und den aktuellen zu erreichen – das geht absolut nicht. Es wird heute keinem eine Waffe an den Kopf gehalten, es wird nicht zu Arbeit gezwungen, es besteht keine Aussichtslosigkeit wie damals, man kann frei rumlaufen – das lässt sich überhaupt nicht vergleichen. Es war eine reine Strategie um Aufmerksamkeit zu bekommen, die unsinnig ist. Das finde ich sehr billig und ich finde, das macht man nicht. Deswegen kritisiere ich es.. Es ist nicht in Ordnung!

HGZ: Meinst Du, dem Jugendlichen, der die Plakate gezeichnet hat, war nicht bewusst, was er angerichtet hat? Hat er sich keine Gedanken über die Bedeutung dahinter gemacht?

Mark Zarkov: Ich finde es absolut nicht vertretbar und es ging eindeutig zu weit, dieser Versuch der Gleichstellung zu der damaligen brutalen Zeit um Aufmerksamkeit für das eigene Thema zu erlangen, dieses Verhalten ist unsinnig. Der Versuch bedeutet für mich, dass bei den Menschen Hintergrundwissen und Sensibilisierung fehlt. Es fehlt das Verständnis und das Begreifen, warum es nicht ok ist, und es wird gedacht, dass das einfach mal gleichgestellt werden kann. Dieser Versuch der „Gleichstellung“ ist ungeheuerlich. Es ist so, dass oft diese Menschen nur die eigenen Problemen sehen und an die höchste Stelle stellen, jedoch andere Menschen und Empfindungen darüber vergessen wie auch ignorieren und behaupten, dass ihre eigenen Problematiken schlimmer sind als die anderer Menschen wie auch Gemeinschaften. Dies ist sehr problematisch und führt zu Konflikten und Skandale. Das geht nicht. Es fehlt an Aufklärung, an Bildung, an Seminaren, an genauer Geschichtskunde zu der NS-Vergangenheit um zu begreifen, insbesondere die ganze Dimension des Holocaust zu erfassen, warum es Unterschiede gibt.gibt, warum es Unterschiede gibt. Stattdessen wird behauptet, dass es gleichgestellt sei.



Ja, das ist ein großes Problem, das leider verbreitet ist.

HGZ: Glaubst Du, was Steffen Helbig gesagt hat? Wusste er nicht, was auf dem Plakat stand, als er sich damit fotografieren ließ? Hat Steffen Helbig sich bei Dir wegen der Plakate entschuldigt? (Anmerkung: HGZ 3-2022, Seite 11)

Mark Zarkov: Die Aussage war „Oh, ich wusste das nicht, ich bin nicht dafür gewesen, mir wurde das Plakat einfach hingehalten“ – naja, das ist die Aussage. Mehr kann ich nicht wirklich dazu sagen. Ich kann nicht in seinen Kopf schauen und sehen was da vorgeht. Es wurde gesagt „Entschuldigung, ich bin unschuldig, ich

bin dagegen, ich möchte zusammen arbeiten“ und ganz viel weiteres Gerede. Es wurde gesagt was politisch korrekt und sozial erwünscht war, aber... mehr kann ich dazu nicht sagen.

HGZ: Viele Demonstrierende fanden die Plakate harmlos und haben die große Aufregung nicht verstanden. Bedeutet das, dass sie rechts sind? Wie bewertest Du es?

Mark Zarkov: Nicht ganz. Meiner Meinung nach gibt es so viele verschiedene Gründe für ein solches Verhalten. Es gibt Menschen, die etwas gegen Fremde und Migranten haben, oder die Wiedervereinigung samt dem Demokratieprozess nicht verinnerlicht haben. Es gibt welche, die ein „gewohntes“ Umfeld brauchen und schwer mit anderen „fremden“ Menschen, die hinzukommen, umgehen können. Oder Menschen, die sich von anderen übergangen fühlen und deswegen auf andere Abneigungen übertragen. Es gibt so viele verschiedene Gründe, das kann man nicht verallgemeinern. Es gibt auch Menschen die tatsächlich gar keine Ahnung haben, und wiederum andere, die aufgrund vieler Unterdrückungserfahrungen ihre eigene Sensibilität vergessen haben und daher kaum Empathie gegenüber anderer entwickeln. Es gibt so eine große An-

zahl von Möglichkeiten, und daher schwer zu beantworten. Möglich ist auch, dass einige Menschen lügen und vortäuschen, dass sie nichts wussten.

HGZ: Es wurde gesagt, dass die Gehörlosen in der Schule zwar etwas über den 2. Weltkrieg und die Judenverfolgung gelernt haben, aber, dass es im Unterricht an Sensibilisierung für die jüdische Geschichte fehle. Was meinst Du?

Mark Zarkov: Es muss nicht immer alles auf die Gehörlosenschulen geschoben werden. Es besteht auch die Möglichkeit sich selbst zu bilden und Wissen anzueignen. Es gibt z.B. auch Menschen, die sich dafür überhaupt nicht interessieren und blockieren, vielleicht durch das negative „Wahre“ über Juden reproduzieren, was ihnen seitens der Familie beigebracht wurde, und dementsprechend mehr denen „geglaubt“ wird als anderer. Für diese ist klar festgelegt, dass ihre eigene Gemeinschaft gut ist und die der jüdischen Menschen schlecht. Bedeutet so einfach lässt sich das auch nicht auf die Gehörlosenschulen schieben. Aber es stimmt auch, dass die Gehörlosenschulen auch einen wichtigen Teil zur Aufklärungs- und Bildungsarbeit beitragen müssen, selbst aber kaum Informationen vermitteln. Ich erinnere mich, dass in meiner Schule die NS-Zeit erst in Essen in der Abiturstufe thematisiert wurde. In der Realschule wurde das nur ganz kurz angerissen, die Machtübernahme Adolf Hitlers, der zweite Weltkrieg, alles wurde nur kurz besprochen, vertiefte Informationen bekamen wir nicht, das Thema wurde nur 3-6 Monate behandelt. Erst später durch mein Studium bekam ich eine große Bandbreite an verschiedenen Informationen und auch durch meine Doktorarbeit und die Forschung über taube Juden erweiterte sich diese Bandbreite noch



mehr und ich konnte wirklich die Thematik vertiefen. Ich habe in meiner Doktorarbeit eine Antwort postuliert: Deaf History muss neu geschrieben werden! Ich merkte zum Beispiel als Dozent in der Gebärdensprachdozenten-Ausbildung an der Uni Hamburg wie einige noch die Auffassung teilen, dass es sich bei der Vermittlung von Deaf History ausschließlich um taube Juden handeln würde und gar nicht begreifen, dass diese auch deutsche Staatsbürger (!) waren, die lediglich der jüdischen Konfession angehörten. Sie titulierte diese als „Juden“, die nicht zuviel Platz in der Dt. Deaf History haben sollten und sprechen ihnen damit ihren Beitrag zur deutschen Deaf History komplett ab, denn viele taube Juden waren in der Gestaltung der Gehörlosengemeinschaft aktiv. Und dies in ihrer Rolle als Gebärdensprachdozenten, das ist schon eine aussagekräftige Einstellung.

HGZ: Was sollte Deiner Meinung nach getan werden, um für die jüdische Geschichte zu sensibilisieren?

Mark Zarkov: Also, es braucht Seminare, Workshops, Angebote, Vorträge. Es braucht Menschen, die sich an der Aufklärung tatkräftig beteiligen





ein weiteres Problem ist, dass auch nicht alle Gehörlosenschulen die Unterrichtsmaterialien bestellen. Bestimmte ja, aber zum Beispiel Hamburg hat bis jetzt keine bestellt. Es braucht auch viel Lehre. Ich sehe bisher noch viel oberflächiges Wissen, keine vertiefte Expertise zum Thema zweiter Weltkrieg und dem Holocaust. Es gibt Leute, die behaupten, sie wissen genug, aber in Wirklichkeit wissen sie nur einen minimalen Bruchteil vom riesigen Ganzen.

HGZ: Es gab ein Treffen in Berlin, wo Steffen Helbig, Helmut Vogel (DGB) und Hubert Hüppe (CDU) zugegen waren, und Du warst auch dabei. Was ist das Ergebnis des Gesprächs?

und Referenten einladen. Es ist zudem auch nicht einfach Projektfinanzierungen zu bekommen für die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien in Deutscher Gebärdensprache (DGS). 2014/2015 habe ich in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), der Jewish Claims (JC) und der Stadt Berlin Materialien in DGS entwickelt. Da geht noch viel mehr, da kann noch viel mehr gemacht werden. Jedoch wurde es nur einmalig in eine kurze Laufzeit gefördert. Das ist ein Problem,

Mark Zarkov: Takis Mehmet Ali (SPD) und Hubert Hüppe (CDU), beide wollten eine klare Distanzierung von der Idee und dem Plakat sehen. Helbing und der Hersteller des Plakats haben sich dann distanziert. Letzterer sagte, er wusste davon nichts, er würde spenden, was er dann auch gemacht hat, das ist dann seine Entscheidung. Es gibt andere Menschen wiederum die behaupten, dass es reine Absicht war. Ich weiß nicht. Für die CDU war die Dis-

tanziierung davon wichtig, das ist ok. Aber mein Problem damit ist: eine Distanzierung ist schön und gut, aber was wirkt dann nachhaltig? Ich sehe keinen nachhaltigen Effekt in der Praxis, im Umgang mit der Thematik, mit Vielfalt. Das sehe ich nicht und der muss gemacht werden. Für die CDU war die Distanzierung vorrangig wichtig aufgrund der negativen öffentlichen Aufmerksamkeit, so sie die Angelegenheit der Gehörlosen nicht weiter unterstützen könnte. Erst durch die klare Distanzierung wäre es möglich dann weiter über die Themen der Gehörlosen zu erörtern.

HGZ: Und der Deutsche Gehörlosen-Bund?

Mark Zarkov: Das ist der Punkt. Ich sehe keine neue Entwicklung beim DGB. Dem Präsidenten Helmut Vogel habe ich schon damals vorgeschlagen, eine Kommission bzgl. Wacker- und der Siepmann-Medaille zu bilden. Jetzt soll das Gespräch wieder aufgenommen werden. Ich weiß noch nicht, was daraus weiter wird, sehe aber auch keine neue Entwicklung. Ich stelle für mich fest, dass der DGB in dem Bereich noch nicht viel gemacht hat, das fehlt noch sehr.

HGZ: Herzlichen Dank für Deine Bereitschaft zum Interview.

5. Jugendfestival - „Volle Kraft voraus“ am 1. und 2. Oktober 2022

Das erste Jugendfestival der Deutschen Gehörlosen Jugend wurde durch Stefan Goldschmidt in Frankfurt (2007) gegründet, das zweite in Berlin (20011) veranstaltet, das dritte in Stuttgart (2016). Das vierte Jugendfestival fand im Herbst 2019 in München statt. Dort wurde auch bekanntgegeben, dass das fünfte Jugendfestival (kurz JF5) 2022 in Hamburg stattfinden würde!

Das kleine Hauptteam für das diesjährige Jugendfestival bestand aus

Markus, Gregor, Rebecca und Nils. Wir wollten unbedingt ein ganz besonderes Jugendfestival auf die Beine stellen und in einen guten Ort finden. Für uns war schnell klar: es sollte das CCH (Congress Center Hamburg) am Dammtor sein. Wir hatten schon im späten Herbst 2019 die Räumlichkeiten im CCH reserviert. Aber durch die Corona-Situation gerieten dort viele Termine durcheinander und die meisten Veranstaltungen mussten auf die nächsten Monate/Jahre verschoben





werden. Dadurch wollten nun auch andere Veranstalter den selben Tag wie wir für unser Jugendfestival buchen, doch wir hatten zum Glück bereits vor langer Zeit reserviert!

Bis das Jugendfestival überhaupt stattfinden konnte, waren viele und lange Vorbereitungen mit dem ganzen Team (22 Personen) nötig. Viele verschiedene Aufgaben wie Design, Erstellen eines Jugend- und Kinderprogramms etc. warteten auf uns. Für die Vorbereitungsarbeiten hatten wir uns bereits im Jahr 2020 getroffen. 2021 kam es wegen der Corona-Situation zu Verzögerungen und wir mussten uns schwer durch diese Zeit durcharbeiten, uns immer wieder gegenseitig motivieren. Aber wir haben uns durchgebissen und durchgehalten. Vom Spätsommer 2021 bis Ende September 2022 liefen unsere Vorbereitungen für das Festival auf Hochtouren, viele Dinge gab zu bedenken und zu erledigen. Zu unseren besonderen Erfolgen zählt, eine eigene offizielle App zum Jugendfestival erstellt zu haben.

Das Motto des 5. Jugendfestivals

hieß „Volle Kraft voraus!“, eine typische Redewendung aus Hamburg und ein passendes Motto für die neue Generation der Jugend. Denn mit diesem Festival wollten wir auch Akzente setzen und die Jugend für die Zukunft stärken - Empowerment war unser großes Ziel. Mit interessanten und vielfältigen Vorträgen sowie vielen gehörlosen Künstler*innen auf der Bühne während der Eröffnungs-

und Abschlussfeier, wollten wir, dass alle Gäste selbstbewusst und gestärkt nach Hause gehen. Es gab ein umfangreiches Angebot an Workshops zu den verschiedensten Themen, zahlreiche Vorträge für Kinder und Jugendliche, sodass für jeden etwas dabei war.

Mit insgesamt 1.730 Besucher*innen und dem gesamten Orga-Team





(JF5-Hauptteam und Helfer*innen) konnten wir an diesem Wochenende einen neuen Rekord verzeichnen. Darüber haben wir uns sehr gefreut, da die Corona-Zeiten für uns im Team auch sehr schwierig waren.

Ganz besonders möchten wir uns für die Unterstützung durch Aktion Mensch bedanken, bei Sponsor*innen und privaten Spender*innen und natürlich für die wunderbare Zusammenarbeit mit dem

CCH-Personal, wodurch dieses vielfältige Angebot erst möglich wurde.

Dank gilt auch dem wunderbaren Design-Team, das viele kreative Ideen für das Jugendfestival entwickelt hat. Natürlich auch dem ganzen Team, z.B. für die Erarbeitung des Jugendprogramms mit verschiedensten Vorträgen, das Kinderprogramm mit fröhlichen Themen, die Eröffnungs- und Abschlussfeier mit zahlreichen Künstler*innen, der Personalplanung, die die vielen tollen Helfer*innen koordinierte und vor allem dem Leitungsteam, das die ganzen letzten Monate viel Zeit für die Vorbereitungen des Jugendfestival geopfert hat. Ohne euch alle hätten wir dieses tolle Festival nicht umsetzen können. Vielen Dank an das geile Team des JF5.

Das 6. Jugendfestival findet 2025 in Essen statt!

Nilsão Rohwedder

5. Deutsche Jugendfestival der Deutschen Gehörlosenjugend e.V.

Das 5. Deutsche Jugendfestival der Deutschen Gehörlosenjugend e.V. hat nun in Hamburg stattgefunden. Es war für mich als tauber Hamburger Jung eine Ehre, dass die Gehörlosen Jugend sich für Hamburg als Austragungsort ihrer Jubiläumsveranstaltung entschieden hat. Auch war es für mich denkwürdig, dass der Austragungsort derselbe war, wo 1993 die 1. Kulturtage der Gehörlosen stattfanden, nämlich im Hamburger Kongresszentrum CCH am Dammtor. Hier fanden auch damals 2 Kongresse statt, die wichtige Impulse zur Anerkennung der Deutschen Gebärdensprache gaben: „Die Gebärde in Erziehung und Bildung Gehörloser“, 1985, und der Internationale Gebärdensprachekongress in Hamburg „Gebärdensprache in Forschung und Praxis“, 1990. Ich selbst habe an allen denkwürdigen Veranstaltungen teilgenommen. Daher war es für mich zugleich ein vertrautes und zugleich angespanntes



Gefühl, als ich mich dem neu renovierten Congress Center Hamburg näherte. Der Anlass der Teilnahme am Jugendfestival war, dass ich mich mit meiner Tochter Elaine einmal über die Inhalte eines meiner Seminare unterhalten habe. Da war ein Thema dabei, das ich bisher nur mit

meinen Studierenden erörtert habe, nämlich das der Mikroaggressionen. Da wollte meine Tochter unbedingt, dass es den tauben Jugendlichen auch vermittelt werden sollte. Daher haben wir beide im Team den Themenvorschlag eingereicht und waren erfreut über die Ehre, dort einen



Vortrag halten zu können.

Beim Eintritt war ich bereits beeindruckt vom breiten Bildschirm an der Außenwand des CCH, wo Videoanimationen, u.a. mit Nils Rohwedder und der Titel des Festivals, die Besucher*innen in DGS und in Schrift begrüßten.

Drinne gab es natürlich ein großes Hallo und viel Wiedersehensfreude, weil erstaunlich viele der Helfer*innen, neben vielen anderen aus ganz Deutschland, aus Hamburg kamen. Teils waren es alte Freunde aus Hamburg, teils auch Studierende aus dem Institut für DGS, die ich begrüßen konnte.

Es war insgesamt eine beeindruckende Veranstaltung mit großen Eröffnungs-, Show- und Abschluss-

veranstaltungen. Dabei wurden ver-



schiedene schöne Aufführungen von bekannten Web-Stars und Jugend-

lichen sowie den Organisator*innen durchgeführt. Begleitet wurde das Ganze von beeindruckenden Animationen auf der großen Bühnenleinwand.

Der Kern des Jugendfestivals war das Programm, wo viele unterschiedlichste Themen vorgetragen wurde. Das Spektrum der Themenvielfalt reichte von Ursprüngen wie „Wie entsteht ein Mensch?“ über Gebärdensprachthemen wie „Gebärdensprachthemen“ und sozial bzw. psychologisch wichtige Themen wie „Regenbogentränen – was tun bei Trauer und Tod?“ oder „Soziale Medien – Einfluss auf unsere Psyche?“ bis hin zu aktuellen politischen Themen „Black Lives Matter – Warum politischer Protest wichtig ist?“. Es war sehr schwer sich



jeweils für einen Vortrag zu entscheiden, weil viele Themen parallel liefen und man zwischen den spannenden Themenstellungen die Qual der Wahl hatte. Natürlich gab es deswegen Beschwerden. Aber es zeigte sich, dass nach den Vorträgen ein intensiver Austausch unter den Teilnehmer*innen darüber stattfand, welche Inhalte die Vorträge hatten und dann darüber Bewertungen abgegeben wurden. Vielleicht war es eine gute Idee der Jugendfestival-Organisator*innen, um so die Kommunikation untereinander zu fördern und den Gedankenaustausch anzuregen.

Auch der Vortrag „Formen sprachlicher Diskriminierung“ zusammen mit Elaine wurde gut besucht. Das Thema



Beim S-Bahnhof Dammtor in der Nähe von CCH gibt es günstigere Essen als im Kongress

war eigentlich für die höhere Altersgruppe in der Gehörlosenjugend gedacht, die sich mit diskriminierenden Verhaltensweisen in der Gesellschaft auseinandersetzen sollte. Daher war es für die jüngeren Teilnehmer*innen wohl etwas zu sehr ein „Erwachsenenthema“.

Als Ausgleich zu den Vorträgen fanden viele praxisbezogene Workshops statt, wo z.B. mein Bruder Lucas zusammen mit angehenden Künstler*innen das Zeichnen von Karikaturen oder Comicfiguren einübte. Ich konnte auch nicht an allen Vorträgen teilnehmen, weil ich teilweise am Stand des Instituts für Deutsche Gebärdensprache der Universität Hamburg das dortige Team unterstützte

und vielen Interessent*innen persönlich Auskunft über die verschiedenen Arbeiten und Inhalte des Instituts gab.

Nebenbei wurden an vielen Ständen oder außerorts auch viele andere Gespräche geführt und das Neueste u.a. über das private Leben ausgetauscht, denn das Festival war auch eine der größeren Veranstaltungen nach der Corona-Zeit, die ein persönliches Wiedersehen in der Familie der Gebärdensprachnutzer*innen wieder ermöglicht haben. Dementsprechend war das Festival mit ca. 1600 Teilnehmer*innen gut besucht.

Darüber hinaus war es ein ungewöhnlicher Anblick, wenn sich in den Festivapausen der Bahnhof Dammtor mit

viel mehr tauben als hörenden Menschen füllte und sich lange Schlangen vor den Essen-Shops bildeten und die Gebärdensprache plötzlich die dominierende Sprache im Bahnhof war, ein guter Beitrag für die Öffentlichkeitswirksamkeit.

Es freute mich auch, dass viele hörende Menschen wie Codas, Studierende oder Verwandte an dem Festival teilgenommen und so Anteil an der Taubengemeinschaft genommen haben. Auch waren viele andere Gruppierungen wie aus der Queer-Szene oder Taubblinde herzlich willkommen und es wurde für eine möglichst barrierefreie Teilnahme gesorgt. Dabei waren mir vor allem die „Awareness-Teams“ aufgefallen, die immer für Probleme, sensible Gespräche oder gar Streitschlichtungen bereitstanden und ihre Arbeit, trotz vieler Herausforderungen, gewissenhaft ausführten. Zuletzt gab es noch eine große Abschiedsfeier (Afterparty) im „Docks“ an der Reeperbahn, wo viele der Organisator*innen und Helfer*innen nach der ganzen Aufregung und der Konzentration zur Zufriedenstellung der Festivalteilnehmer*innen und die Teilnehmer*innen selbst den Abschluss des Festivals bis tief in die Nacht hinein abfeiern konnten.

Für mich persönlich war es eine Freude und Bereicherung in meinem Leben, an einer weiteren denkwürdigen Veranstaltung der Taubengemeinschaft im CCH teilgenommen zu haben.

Als taube Hamburger hoffen wir alle darüber hinaus, dass die Durchführung des Festivals und unsere schöne Stadt, trotz des typischen wechselhaften Wetters, bei unseren Gästen einen nachhaltigen und positiven Eindruck hinterlassen haben, so dass sie uns bald wieder besuchen werden. Daher gilt unser Dank auch den Organisator*innen und dem Vorstand der Gehörlosen Jugend e.V. für die erfolgreiche Durchführung des 5. Jugendfestivals!

Simon Kollien



Gebärdensprachkurse

2023

DGS
Stufe

Intensivkurse

Wochenendkurse

Abendkurse



23. - 27.01.2023
20. - 24.02.2023
20. - 24.03.2023
17. - 21.04.2023
08. - 12.05.2023
19. - 23.06.2023
04. - 08.09.2023
09. - 13.10.2023
13. - 17.11.2023
12. - 16.12.2023

04. + 05. &
18. + 19.02.2023

03. + 04. &
17. + 18.06.2023

02. + 03. &
16. + 17.09.2023

04. + 05. &
18. + 19.11.2023

Termine 123456
Termine 123456
Termine 123456
Termine 123456
Termine 123456



06. - 10.02.2023
22. - 26.05.2023
18. - 22.09.2023
27.11. - 01.12.2023

28. + 29.01. &
11. + 12.02.2023

04. + 05.03. &
18. + 19.03.2023

01. + 02.04. &
15. + 16.04.2023

26. + 27.08. &
10. + 11.09.2023

14. + 15. &
28. + 29.10.2023

02. + 03. &
16. + 17.12.2023



27. - 31.03.2023
28.08. - 01.09.2023
05. - 09.12.2022

06. + 07. &
20. + 21.05.2023

11. + 12. &
25. + 26.11.2023

12.01. - 16.03.2023

Intensivkurs 4

05. - 09. Juni 2023

Wochenendkurs 6

07. + 08. &
21. + 22.01.2023

10.01. - 14.03.2023





GEBÄRDENSPRACHSCHULE HAMBURG

Wie ist die Gebärde für Herbst, Winter und Kastanien? Gebärdensprache - wie kann man das verstehen?

Sie haben sich das auch schon mal gefragt? Ist es überhaupt möglich, sich in dieser Sprache über wissenschaftliche Inhalte, Politik, das letzte Fußballspiel oder den Tante-Emma-Laden um die Ecke auszutauschen? Selbstverständlich!

Über Theorie und Praxis klären wir Sie gerne auf.

Die Gebärdensprachschule des Gehörlosenverbands Hamburg e.V. setzt seit vielen Jahren ausschließlich muttersprachliche, gehörlose Dozent*innen für den Gebärdensprachunterricht ein und gibt, entsprechend der Niveaustufe, Einblicke in die Grammatik und Strukturen der Gebärdensprache und die Kultur der Gebärdensprachgemeinschaft.

Sie möchten bei uns einsteigen und die Gebärdensprache erlernen bzw. Ihre Kenntnisse vertiefen?

Wir bieten **Intensivkurse** (DGS 1-3 ist als Bildungsurlaub anerkannt), **Abendkurse** und **Wochenendkurse**.

Anfänger*innen (ohne Vorkenntnisse): Schauen Sie bitte nach DGS 1-Kursen.

Fortgeschrittene: Die DGS-Kurse bauen aufeinander auf (DGS 2 auf DGS 1, DGS 3 auf DGS 2 etc.).
Suchen Sie sich das Passende aus.

Individualekurse: Der richtige Kurs ist nicht dabei? Wir bieten auch **Inhouse-Schulungen** und **Einzelunterricht** an, ganz auf Ihre persönlichen Wünsche abgestimmt. Sprechen Sie uns bitte an :)

Sie haben Fragen oder sind unsicher, welchen DGS-Kurs Sie besuchen sollten?
Einfach anrufen unter 040 / 88 20 51 oder uns per E-Mail benachrichtigen: info@gebaerdensprache-hamburg.de.

Wir freuen uns auf Sie!

INTENSIVKURSE:

Mo.- Do.: 9-15 Uhr
Fr.: 9-14 Uhr

Kursgebühr: 310€
*Ermäßigung: 280€

WOCHENENDKURSE:

2 Wochenenden

Kursgebühr: 235€
*Ermäßigung: 205€

ABENDKURSE:

Wöchentlich

Kursgebühr: 205€
*Ermäßigung: 175€

Die Kurse finden im Gehörlosenverband Hamburg e.V. in der
Bernadottestr. 128, 22605 Hamburg-Othmarschen statt.

* Ermäßigungen bekommen bei Nachweis: Schüler*innen, Student*innen,
Rentner*innen, Schwerbehinderte und Fördermitglieder des GLVHH.

Anmeldung und Infos unter:
gebaerdensprache-hamburg.de

TERMINE DER KIR

Dezember 2022



01.12.2022 10:30 Uhr, Gottesdienst, Altenheim für Gehörlose, Mellenbergweg 19; U1 Volksdorf

04.12.2022 15:00 Uhr, Gottesdienst, Christuskirche Pinneberg, anschl. Adventsfeier bei Kaffee + Kuchen, Bahnhofstr. 2, S 3 Pinneberg

05.12.2022 14:15-17:00 Uhr, Missionsnätkreis im Gemeindehaus der Kirche Willinghusen; Lohe 2, 22885 Barsbüttel; Bus 263 ab Wandsbek-Markt

11.12.2022 15:00 Uhr, Gottesdienst, Markuskirche Lübeck, anschl. Kaffeetrinken, Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstraße, Bus 3 od. 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie

13.12.2022 18:00-19:30 Uhr, Gebärdenchor Hands & Soul, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7, U/S Berliner Tor

17.12.2022 15:00 Uhr, Wir schmücken die Erlöserkirche Borgfelde für Heiligabend, anschl. gemütliches Beisammensein bei Tee und Keksen mit dem Café Mandela, Jungestr.7, U-/S-Bahnen Berliner Tor

18.12.2022 15:00 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst – auch für Taubblinde, Christuskirche Wandsbek, Wandsbek-Markt/Ecke Schloßstraße, U1/Busse Wandsbek-Markt

24.12.2022 15:00 Uhr, Christvesper, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7, U-/S-Bahnen Berliner Tor

26.12.2022 10:30 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, Altenheim für Gehörlose, Mellenbergweg 19; U1 Volksdorf

Januar 2023

02.01.2023 14:15-17:00 Uhr, Missionsnätkreis im Gemeindehaus der Kirche Willinghusen; Lohe 2, 22885 Barsbüttel; Bus 263 ab Wandsbek-Markt

10.01.2023 18:00-19:30 Uhr, Gebärdenchor Hands & Soul, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7, U/S Berliner Tor

15.01.2023 15:00 Uhr, Gottesdienst, Kirche am Markt in Niendorf, anschl. Kaffeetrinken im Gemeindehaus; U2 und Metrobus 5 Niendorf-Markt

19.01.2023 10:30 Uhr, Gottesdienst, Altenheim für Gehörlose, Mellenbergweg 19; U1 Volksdorf

22.01.2023 15 Uhr, Gottesdienst, St.-Johannis-Kirche Harburg, anschl. Kaffeetrinke:00n, Bremer Str. 9; S3 Harburg Rathaus

CHENGEMEINDE

24.01.2023 18:00-19:30 Uhr, Gebärdenchor Hands & Soul, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7, U/S Berliner Tor

29.01.2023 15:00 Uhr, Gottesdienst, Markuskirche Lübeck, anschl. Kaffeetrinken, Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstraße, Bus 3 od. 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie

31.01.2023 18:00 Uhr, Öffentliche Sitzung des Gemeindevorstandes der Ev. Gehörlosengemeinde Hamburg, Kleiner Saal im Gemeindehaus der Christuskirche Wandsbek, rechts hinter Schloßstraße 78

Februar 2023

05.02.2023 15:00 Uhr, Gottesdienst, St.-Johannis-Kirche Eppendorf, anschl. Kaffeetrinken im Alten Pastorat, Ludolfstr., U1 Kellinghusenstraße oder Hudtwalckerstraße

06.02.2023 14:15-17:00 Uhr, Missionsnähekreis im Gemeindehaus der Kirche Willinghusen; Lohe 2, 22885 Barsbüttel; Bus 263 ab Wandsbek-Markt

09.02.2023 10:30 Uhr, Gottesdienst, Altenheim für Gehörlose, Mellenbergweg 19; U1 Volksdorf

14.02.2023 18:00-19:30 Uhr, Gebärdenchor Hands & Soul, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7, U/S Berliner Tor

19.02.2023 15:00 Uhr, Gottesdienst, Christuskirche Othmarschen, anschl. Kaffeetrinken; Roosens Weg 28, Bus M 15 bis Agathe-Lasch-Weg

26.02.2023 15:00 Uhr, Gottesdienst, Christuskirche Pinneberg, anschl. Kaffeetrinken im Gemeindehaus, Bahnhofstr. 2, S 3 Pinneberg

28.02.2023 18:00-19:30 Uhr, Gebärdenchor Hands & Soul, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7, U/S Berliner Tor

Achtung: warm anziehen!

Aus verschiedenen Kirchengemeinden habe ich Nachricht bekommen: Die Kirchen und Gemeinderäume dürfen nicht mehr warm geheizt werden. Es sind nur noch 16° C, in einigen Kirchen noch weniger.

Bitte bringen Sie zu unseren Veranstaltungen warme Kleidung mit, vielleicht auch eine kleine Decke für die Kirchenbank.

Ihre Ansprechpartnerin:

Pastorin Systa Rehder
Wiesenstraße 4e
22885 Barsbüttel

E-Mail.
systa.rehder@seelsorge.nordkirche.de

Handy: 0151 / 553 889 21
(SMS, kein WhatsApp)

Auch auf Facebook
unter Systa Rehder

www.gehoerlosenseelsorge-Nordkirche.de/gemeinden/hamburg.html


Beratungszeiten im Gehörlosenverband Hamburg

SOZIALBERATUNG

Marion Bednorz & Maria Eisenzimmer

Für Gehörlose,
Schwerhörige, Ertaubte
und Angehörige

**Zusätzliche Beratung für
gehörlose ukrainische
Schutzsuchende
bis zum 31.12.2022**



Montag:
10:00 - 15:00 Uhr

Dienstag:
9:00 - 12:00 Uhr
12:30 - 14:30 Uhr

Mit Übersetzung in russischer Gebärdensprache

15:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag:
9:00 - 12:00 Uhr
12:30 - 14:30 Uhr

OHNE ANMELDUNG! EINFACH VORBEIKOMMEN.

Bernadottestraße 128, 22605 Hamburg-Othmarschen




Время консультации в Ассоциации глухих г. Гамбурга

Социальное консультирование

Marion Bednorz & Maria Eisenzimmer

Для глухих,
слабослышащих и
их родственников

**Дополнительные советы
для глухих украинцев,
ищущих защиты
до 31.12.2022 г.**



Понедельник:
10:00 - 15:00 Uhr

Вторник:
9:00 - 12:00 Uhr
12:30 - 14:30 Uhr

С переводом на русский жестовый язык

15:00 - 18:00 Uhr

Четверг:
9:00 - 12:00 Uhr
12:30 - 14:30 Uhr

Без регистрации! Просто заходите.

Bernadottestraße 128, 22605 Hamburg-Othmarschen



Oktoberfest der Sehbeeinträchtigten

Unsere SHG hatte am 15.10.22 Oktoberfest im Gehörlosen-Zentrum/Clubheim. Wir waren insgesamt 18 Personen. Es gab Weißwurst, Sauerkraut und Brezel. Alle waren vom Essen begeistert. Wir hatten das 1. Mal Essen bestellt, sonst wurde es immer selbst mitgebracht. Für die Weihnachtsfeier am 10.12.22 werden wir es daher noch einmal so machen. Das Schönste ist, 2 neue Mitglieder sind dazu gekommen, Frau Jäger und Frau Müller. Es war ein wunderbares Oktoberfest. Wie schön es war, könnt ihr auf dem Foto sehen.

Achim Ottlinger / SHG Taubblind



Ausflug nach Finkenwerder



Am 12.11.2022 haben wir einen schönen Ausflug nach Finkenwerder gemacht und hatten zum Glück schönes Wetter. Mit der Linie 62 HVV-Hafenfähre fuhren wir übers Wasser nach Finkenwerder, die Fahrt dauerte ungefähr 25-30 Minuten.

Bei schönem Wetter wanderten wir an der Elbe entlang. Alle waren sehr begeistert. Nur schade, dass einige nicht dabei sein konnten. Aber wir hatten viel Spaß, das kann man auf den Fotos prima sehen.

Zur Information, am 10.12.2022 fei-

ern wir Weihnachten im Clubheim / Kulturzentrum der Gehörlosen. Gäste, die nicht Mitglied sind, müssen sich bei Herrn Günther Larsen anmelden (E-Mail-Adresse: guentherlarsen49@icloud.com).

Achim Ottlinger / SHG Taubblind



Sommerfest der Senior*innen



Kreml - Chef Putin in der Krise das Gas zgedreht hätte.

Die Teamleitung würde sich sehr freuen, wenn eine leistungsstarke Grill-Station neu angeschafft wäre. Dadurch wäre die Menschengeschlange vermeidbar.

Auf Bühne gab es wie immer einige Ehrungen für Senior*innen. Bis zum frühen Abend blieben sie im Clubheim. Ein herzliches Dankeschön für alle Teammitglieder, die mitgemacht hatten und auch an einigen Senior*innen, die die Speisen mit viel Liebe bestens zubereitet hatten.

Thomas Kremkus

Am 27. Juli 2022 fand das Sommerfest beim Hamburger Gehörlosen Seniorenkreis (HGSK) für alle Senior*innen im Clubheim statt. Ganz typisch zum Hamburger Wetter war es ausgerechnet recht kühl, so dass alle eine Zuflucht in den warmen Saal fanden. Viele Senior*innen hatten das sehr lecker zubereitete Essen mitgebracht und bekamen dafür Bratwürste gratis.

ließen ihre Laune nicht verderben. Sie witzelten sogar, dass der

Alexander von Meyenn und Thomas Kremkus schlüpfen in die Rolle als eifrige „Grillmeister“ am Bratwurststand. Bedauerlicherweise standen die Senior*innen in einer langen Schlange vorm Grillstand. Die meisten von ihnen



Vortrag über die Vorsorgevollmacht

Die Teamleitung organisierte am 14. September 2022 einen Vortrag über Vorsorgevollmacht mit gehörlosem Referent David Demke.

Die Vorsorgevollmacht ist eine 2. Säule nach Patientenverfügung, die im 1. und 2. Teil im Monat Mai und Juni 2022 im Kulturzentrum bereits im Gespräch war. Die 3. Säule heißt Betreuungsverfügung. Dieses Thema werden wir voraussichtlich im November 2022 zur Sprache bringen.

Die Vorsorgevollmacht ist für Vollmachtgeber ausgedacht, wenn er selber nicht mehr in Lage ist, seine rechtlichen Angelegenheiten wahrzunehmen. Er muss die Vollmacht handschriftlich ausstellen. Er soll die Vollmacht nicht mit Schreibmaschine oder Computer ausdrucken, um den Betrug auszuschließen.

Der Vollmachtgeber muß mit dem Bevollmächtigten (= Person, die die Vollmacht übernimmt und sich drum kümmert, z.B. für alle Angelegenheiten

über Finanzen, Pflege und letzte Lebensphase) vertraut sein.

Eine Vollmacht setzt ein besonderes Vertrauensverhältnis zwischen dem Vollmachtgeber und Bevollmächtigten voraus.

Der Vollmachtgeber kann seine Vollmacht auch widerrufen, wenn er kein Vertrauen mehr zum Bevollmächtigten hat oder ihn wechseln will.

Nach seinem Todesfall ist der Bevoll-

mächtigte auch in der Lage, seine Rechte weiterhin zu regeln, z.B. Berichtigung; Auflösung der Bankverbindungen und Versicherungen etc. In diesem Fall ist aber eine direkte Vollmacht mit Banken oder Versicherungen sehr empfehlenswert.

Wer auf Nummer sicher gehen will, dann kann man sich bei Bundesnotarkammer Zentrales Vorsorgeregister in Berlin (ZVR - Startseite) gegen geringes Gebühr einmalig registrieren lassen. Dadurch bekommt der Vollmachtgeber einen Ausweis im Kartenformat wie Kreditkarte. Darin sind die Namen der Bevollmächtigten mit seinen Kontaktdaten enthalten. Im Not- oder Todesfall werden die Bevollmächtigten sofort benachrichtigt, wo und an welcher Stelle die wichtigsten Unterlagen (Patientenverfügungen, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung) des Vollmachtgebers aufbewahrt liegen.

Wer die Schwierigkeiten mit Registrieren beim ZVR hat, dann könnt Ihr



euch gerne an uns wenden, ganz selbstverständlich mit Schweigepflicht verbunden, oder wir behalten uns vor, mit euch in einem sensiblen Raum daran arbeiten zu wollen.

In der HGSK - Homepage könnt Ihr die Dokumente über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht im Reiter unter „Vordrucke zum Ausdrucken“ finden und auf euren PC herunterladen.

Thomas Kremkus

Rundwanderung in Wulksfelde



Am 31.08. 2022 - einem wunderschönen Sonntag - trafen sich 14 Senior*innen vom Seniorenkreis Hamburg, um gemeinsam in Wulksfelde eine Rundwanderung durchzu-

führen.

Der erste Höhepunkt folgte schon bei dem Start, wo wir uns in 2 Gruppen aufteilen, die 1. Gruppe wollte 8

km über den Hexenberg und die 2. Gruppe 6 km-Wanderung über die Wulksfelder Schleuse wandern.

Der schöne Ausblick auf die See, in der die Sonne sich spiegelt und der grünliche Farbenschimmer im Wald und Bäume strahlen so schön mit dem Sonnenstrahl.

Nach einer ca. dreistündigen Wanderung trafen wir - die 1. Gruppe - zufällig auf die 2. Gruppe. Nach einer Erklärung – die 2. Gruppe wurde durch andere Wanderer auf einen falschen Weg gewiesen und hatten den richtigen nicht mehr gefunden; so wanderten wir gemeinsam zum vereinbarten Treffpunkt und die 2. Gruppe ist dann am Schluss auch 8 km gewandert.

Pünktlich um 12:30 Uhr trafen wir am vereinbarten Treffpunkt am Hofcafé; ein Ehepaar hatte die Wanderung nicht mitgemacht und dort auf uns



gewartet. Wir aßen dort zu Mittag, war sehr lecker und genossen ganz gemütlich noch ein paar Stunden. Einen Hofladen gab es dort auch und einige nutzen gleich die Gelegenheit was ein zu kaufen, als „Leckerli“ für

zu Hause.

Nach der Wanderung gingen wir alle mit fröhlichen Gesichtern nach Hause nach einem schönen Tag.

Ariane Philipps

Doris Keuchel ist erstaunt, dass es so riesige Bäume in Wulfsfelde gibt, was in Hamburg nicht zu sehen ist

Das Oktoberfest darf den Senior*innen nicht fehlen!

Bayerisch „O‘zapft is!“ übersetzt auf Deutsch „Angezapft ist es!“

Dieser Spruch galt auch für ge-

hörlose Senior*innen beim Hamburger Gehörlosen Seniorenkreis vom 1973 und das Oktoberfest fand am sonnigen Mittwoch, den

12. Oktober 2022 im Clubheim statt, aber im kleineren Rahmen als auf Wies'n in München, dafür mit viel Liebe wurde der Saal sehr



schön dekoriert. Der Saal war wie immer sehr gut besucht.

Eine Vielzahl von den Senior*innen trugen traditionelle Kleidung und Trachten. Das Dirndl für die Frauen und die Lederhosen für Männer fehlten auch nicht. Daran hielten unsere Teamleitung sogar genauso.

Bei Eröffnungsrede durch die Teamleiterin Ariane Philipps gab es für die Senior*innen ein kleines Tänzchen, um sie zu mehr Bewegungen anzuregen.

Nach Ehrungen zu Geburtstagen und Vereinstreuen gab es reichliches Büfett, ganz typisch bayerisch, für uns alle.

Unsere HGSK - Beisitzerin Ruth Pudel sorgte für tolle Stimmung mit Teilnehmern der Senior*innen, nachdem sie die lustigsten Gesellschaftsspiele in Rostock entdeckt hatte. Je 5 weibliche und männ-

liche Teilnehmer gingen mit viel Mut zur Bühne. Jeder des Teilnehmers trug 2 Schilder mit einem verschiedenen Buchstaben am Band befestigt, einer vorn an Brust und einer hinten am Rücken. Ruth zeigte vorne an Bühne einige Blätter mit vollem Satz. Je Gruppe musste sich beeilen, um den vollständigen Satz zu bilden, egal ob an Brust oder am Rücken. Wer zuerst richtig an der Reihe stand, dann bekam man einen Punkt gutgeschrieben. Am Ende der Spiele wurden die männlichen Teilnehmer zum Sieger kuriert und bekamen dafür gratis Kuchen.

Für uns als Zuschauer war es wirklich ein reines Vergnügen, so dass



wir darüber viel lachen konnten. Zum Schluß gab es viel zu klönen und trinken, so dass alle zufrieden auf Heimweg antraten.

Für uns als Team war es alles super gelaufen und wir mussten ganz froh sein, alles geschafft zu haben. Dankeschön an uns alle!

Thomas Kremkus



Herbert Feuchte Stiftungsverbund

Altenheim
für Gehörlose
Hamburg

PROFESSIONELLE BETREUUNG UND PFLEGE

IN FAMILIÄRER ATMOSPHÄRE

Komfortable Zimmer mit eigener Dusche und WC

Der Service unseres Hauses umfasst alle Leistungen des Pflegeversicherungsgesetzes und außerdem:

- Hausärztliche Betreuung
- Schmackhafte Kost aus eigener Küche
- Betreuungsangebote
- Seniorengymnastik
- Friseur
- Fußpflege
- Kulturelle Veranstaltungen
- Ausfahrten
- Kurzzeitpflege



Termine für Museumsführungen

Hallo liebe Kunst- und Kulturinteressierte,

in Dezember und Januar biete ich eine öffentliche Führung an.

Letzte Chance:

Die Ausstellung **Benin. Geraubte Geschichte** läuft nur noch bis zum Ende des Jahres. Danach gehen die Bronzen alle zurück nach Afrika! Wenn ihr Interesse habt meldet euch bei mir und wir machen einen Führungstermin aus.

Weiter im Dezember, durch die komplette Winterzeit werden neue Corona-Regeln herrschen.

Bitte informiert euch bevor ihr ins Museum geht, welche Pflichten bestehen. Ich empfehle euch immer noch das Tragen einer FFP2 Maske, dann bleiben wir auch im Winter/Frühjahr gesund.

Wenn ihr zu den festen Terminen keine Zeit habt, sagt mir Bescheid und wir machen einen zusätzlichen Termin aus.

Hier alle Infos mit vielen DGS-Videos

Bleibt Neugierig! Martina Bergmann

Jetzt sind die folgenden Videoübersetzungen für euch online sichtbar:

Interviews zur Ausstellung „Konflikte“ im Museum der Arbeit

Einführungsvideo zur Ausstellung „Dressed. 7 Frauen - 200 Jahre Mode“ im Museum für Kunst und Gewerbe

Impressionen der Eröffnung der Ausstellung „Benin. Geraubte Geschichte“ im MARKK

Interview „Blitzsymbol & Schlangentanz“ mit Dr. Joseph R. Aguilar im MARKK

Something new, something old, something desired in der Hamburger Kunsthalle

MINING PHOTOGRAPHY - Der ökologische Fußabdruck der Bildproduktion

Ich werde in Zukunft versuchen möglichst viele Videos der Museen zu übersetzen.

Öffentliche Termine zu Sonderausstellungen

Kosten: Museumseintritt an der Kasse (Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre gratis)

Donnerstag, 01. Dezember 2022, 18.30 Uhr, MARKK

UnBinding Bodies. Lotoschuhe und Korsett

Über einen Zeitraum von tausend Jahren wurden chinesischen Mädchen die Füße gebunden, um sie möglichst klein zu halten. Die Ausstellung zeigt diese sensiblen Ob-

jekte in verschiedenen Kontexten (sozial, kolonial, medizinisch).

Das Füßebinden wirkte für Frauen nicht nur einschränkend sondern konnte für sie auch eine Art Identität darstellen. Körpermodifikationen, also das Verändern von Körpern, sind in allen Kulturen verbreitet. Dabei geht es nicht



nur um Schönheitsideale, sondern auch um die Einordnung und Zugehörigkeit verschiedener sozialer und ethnischer Gruppen.

Wo in China die Füße von Frauen und Mädchen gebunden wurden, gab es in Europa das Korsett. Beides entstand als Merkmal der sozialen Abgrenzung, verbreitete sich aber im 19. Jhd. in allen Gesellschaftsschichten.

Die Ausstellung zeigt die Unterschiede zwischen Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung und zeigt außerdem, wie sich die Frauen von diesen schmerzhaften Schönheitsritualen emanzipierten und befreiten. Die Ausstellung gibt den Frauen eine Stimme und erzählt einzelne Biografien. Auch geht es um die Einordnung von heutigen Schönheitsidealen und wie wir unsere Körper in der heutigen Zeit verändern und zurichten.

9. September 2022 – 26. Februar 2023 | Info: www.markk-hamburg.de

**Sonntag, 04. Dezember 2022,
13.00 Uhr**

BUCERIUS KUNST FORUM

Die neuen Bilder des Augustus. MACHT UND MEDIEN im anti- ken Rom

Augustus markiert einen Wendepunkt in der römischen Geschichte.

Der erste Kaiser (27 v. Chr. bis 14 n. Chr.) besitzt nicht nur eine immense Macht, sondern bedient sich auch neuartiger Kommunikationsstrategien. Das Bucerius Kunst Forum thematisiert mit der Ausstellung Die neuen Bilder des Augustus. Macht und Medien im antiken Rom einen zentralen Aspekt antiker Bildkultur: den regelrechten Bilderboom, der sich unter dem ersten römischen Kaiser Augustus Bahn bricht.

Die erste Ausstellung zu Augustus in Deutschland seit 34 Jahren präsentiert mit etwas mehr als 200 Objekten wie Statuen, Büsten, Reliefs, Wandgemälden, Münzen und Keramiken.

18. Oktober 2022 – 15. Januar 2023 | Info: www.bucerius-kunstforum.de



Donnerstag, 08. Dezember 2022, 18.30 Uhr, MARKK

BENIN. Geraubte Geschichte

Im Rahmen der Aufarbeitung der Kolonialvergangenheit zeigt das MARKK ein letztes Mal die gesamt-

te Benin-Sammlung,

bevor die Stücke an ihr Ursprungsland Nigeria zurückgegeben werden.

Britische Truppen hatten im Februar 1897 das westafrikanische Königreich Benin besetzt. Die Kolonialmächte raubten tausende Kunstwerke aus dem königlichen Palast und brachten sie nach Europa. Jetzt sollen die gestohlenen Kunstwerke zurückgegeben werden.

In der Ausstellung „Benin. Geraubte Geschichte“ werden die 170 Stücke aus der Sammlung des MARKK ein letztes Mal in Deutschland gezeigt, bevor sie ins Benin-City Museum in Nigeria zurückgegeben werden. Dabei werden unterschiedliche Perspektiven auf die ursprüngliche Bedeutung der Objekte, sowie ihre besondere künstlerische Qualität gezeigt. Auch Informationen über den britischen Kolonialkrieg und die aktuelle Debatte um die Rückgabe der geraubten Kunstwerke werden in der Ausstellung vermittelt.

Aber auch ein enger Zusammenhang der Verbreitung von geraubten Kunstwerken und dem Hamburger Handelsnetz wird in der Ausstellung thematisiert. Hamburger Händler und Museen hatten großes Interesse an den bis dahin unbekanntesten Kunststilen und sorgten so für noch mehr Nachfrage nach geraubten Artefakten aus ganz Afrika.

Die Ausstellung und Rückgabe der Kunstwerke sind ein wichtiger Schritt in der Aufarbeitung der Kolonialvergangenheit deutscher Museen.

17. Dezember 2022 – 30. Dezember 2022 | Info: www.markk-hamburg.de

**Dienstag, 13. Dezember 2022,
11 Uhr**

BUCERIUS KUNST FORUM

Die neuen Bilder des Augustus.

MACHT UND MEDIEN im anti- ken Rom

Augustus markiert einen Wendepunkt in der römischen Geschichte.

Der erste Kaiser (27 v. Chr. bis 14 n. Chr.) besitzt nicht nur eine immense Macht, sondern bedient sich auch neuartiger Kommunikationsstrategien. Das Bucerius Kunst Forum thematisiert mit der Ausstellung Die neuen Bilder des Augustus. Macht und Medien im antiken Rom einen zentralen Aspekt antiker Bildkultur: den regelrechten Bilderboom, der sich unter dem ersten römischen Kaiser Augustus Bahn bricht.

Die erste Ausstellung zu Augustus in Deutschland seit 34 Jahren präsentiert mit etwas mehr als 200 Objekten wie Statuen, Büsten, Reliefs, Wandgemälden, Münzen und Keramiken.

18. Oktober 2022 – 15. Januar 2023 | Info: www.bucerius-kunstforum.de

Donnerstag, 15. Dezember 2022, 18.30 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE Mehr Informationen:

Femme Fatale. Blick – Macht – Gender

Die Femme fatale ist ein Mythos und ein menschengemachtes Bild einer Frau. Dieses Bild schränkt Frauen auf bestimmte bildliche und charakterliche Eigenschaften stark ein. Die sinnliche-erotische und begehrenswerte Frau, welche Männer durch ihre dämonische Art verführt, oft mit schlimmem fatalem Ende. In der Ausstellung werden verschiedene Bilder dieser Femme fatale gezeigt, diese jedoch auch in ihrer Geschichte und Veränderung kritisch durchleuchtet.

Das klassische Bild der Femme fatale kommt aus der Bibel und aus mythologischen Frauenfiguren wie beispielsweise Medusa oder den Sirenen. Später wurden auch bekannte Schauspieler_innen,

Tänzer_innen oder Künstler_innen als Femme fatale bezeichnet. Erst in den 1960er Jahren wird das Bild der Femme fatale von feministischen Künstler_innen aufgegriffen und dekonstruiert. Gerade in Bezug auf die #MeToo-Bewegung wird dabei die Femme fatale Darstellung kritisiert und eine Gendarstellung gezeigt.

Die Ausstellung lässt Besucher nachspüren und macht bewusster, was das originale Bild der Femme fatale zeigt, aber auch die Wandlung und zeitliche Veränderung bis hin zur Emanzipation der Frauen in der Gegenwart.

9. Dezember 2022 – 10. April 2023 | Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Sonntag, 08. Januar 2023, 13 Uhr (letzter Tag) MARKK

Blitzsymbol und Schlangentanz. Aby Warburg und die Kunst der Pueblo

Der Hamburger Aby Warburg (1866-1929) gilt als Begründer der modernen kulturwissenschaftlich orientierten Kunstgeschichte. Seine Forschungen zur Entstehung und Bedeutung symbolischer Kunst sind immer wieder Inspirationsquelle und Gegenstand von Neubewertungen. Auf einer Reise 1895/96 durch den Südwesten der USA und durch die Begegnung mit der Kunst und Kultur der dortigen Pueblo-Gesellschaften kam er zu entscheidenden Erkenntnissen, die er 1923 in seinem berühmten Vortrag zum „Schlangenritual“ verarbeitete. Kaum bekannt sind jedoch die Kunst-, Zeremonial- und Alltagsgegenstände, die er dort sammelte und dem Hamburger Museum schenkte.

Die Ausstellung präsentiert zum ersten Mal alle erhalten gebliebenen Werke seiner Sammlung.

4. März 2022 – 8. Januar 2023 | Info: www.markk-hamburg.de

Donnerstag, 12. Januar 2023,

18.30 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE

ATMEN

Die groß angelegte Themenausstellung ATMEN beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Facetten des Atmens und seiner Darstellung in der Kunst der Alten Meister und der Gegenwart. Mehr als 100 Werke werden miteinander in spannungsreiche, teils epochenübergreifende Dialoge gebracht. So entsteht ein unkonventioneller Austausch über ein existentielles Thema, das zunächst wie ein unbewusster, biologischer Vorgang anmutet, aber vielfältige soziale und politische Dimensionen bereithält.

30. September 2022 – 15. Januar 2023 | Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Dienstag, 17. Januar 2023, 11 Uhr

Freitag, 3. Februar 2023, 17.30 Uhr

HAMBURGER RATHAUS

‘Der Tod ist ständig unter uns.’

Die Deportationen nach Riga und der Holocaust im deutsch besetzten Lettland.

13. Januar – 8. Februar 2023 | Info: [Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte](http://StiftungHamburgerGedenkstaettenundLernorte.de)

Bei Interesse können für alle Themen weitere Termine angeboten werden.

ALTONAER MUSEUM

wunderkammer. Spielen, Sammeln und staunen

Der Kinderolymp wird zur wunderkammer! Oben im Altonaer Museum gibt es eine neue Ausstellung für Kinder ab 5 Jahren mit Begleitung/Eltern. Sie lädt zum Spielen ein, zum Sammeln und zum Staunen. Es gibt viel Platz zum Malen, Schreiben und Experimentieren, oder auch eine Ecke zum Lesen. Die wunderkammer ist ein Muse-

um zum Mitmachen und Anfasen. In offenen Regalen finden sich vielerlei alltägliche und rätselhaftige Gegenstände. Wer mag, kann diese Dinge erforschen oder Geschichten dazu erfinden. Oder sortieren,

was man gefunden hat und vor Ort eigene kleine Ausstellungen zusammenstellen.

In der wunderkammer können alle spielerisch die Welt kennenlernen und eigene

Ordnungen schaffen.

Info: [wunderkammer | shmh.de](http://wunderkammer|shmh.de)

Der Museumsdienst Hamburg bietet verschiedene Stadtführungen an:

1. Auf den Spuren der Hamburg
2. Von der Neustadt in die Altstadt
3. Kaufleute, Kontore und Speicher
4. St. Pauli – die Reeperbahn – Davidwache
5. Metropole Hamburg - gewachsene oder geplante Stadt?

Alle Stadtgänge Treffpunkt:

Museum f. Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24, U-Bahn 3: St. Pauli o. Bus 112

Der Museumsdienst informiert Sie gerne über die Kosten.

Wer eine DGS-Führung zu einem bestimmten Termin haben möchte, bitte melden:

Museumsdienst Hamburg, Glacischaussee 2-4, 20359 Hamburg

FaceTime: museumsdienstHH@icloud.com

Skype: [museumsdienstHH](https://www.skype.com/join/museumsdienstHH)

Fax: 040/427 925324

Mail: Martina.Bergmann@museumsdienst-hamburg.de

Mehr Infos: www.museumsdienst-hamburg.de/dgs

Theater Plus



Gebärdensprachdolmetscher*innen

Eine Terminübersicht der verdolmetschten Aufführungen in der Spielzeit 2022 | 2023 finden Sie zusammengefasst in diesem Flyer. In unseren Spielplänen sind die Aufführungen mit dem gekennzeichnet.

Termine 2022

Sa 10.09.; 19.00 Uhr **Hamburger Theaternacht** Deine Stadt, deine Bühnen, deine Nacht!
Fr 16.09.; 19.30 Uhr **Gespenster** * Henrik Ibsen
Sa 29.10.; 19.30 Uhr **Die Mitschuldigen** * Johann Wolfgang von Goethe
Mi 07.12.; 11.00 Uhr **Schneewittchen**
So 11.12.; 16.00 Uhr nach den Brüdern Grimm - Für Kinder ab 4 Jahren

Termine 2023

Fr 27.01.; 14.00 Uhr **Bertini-Preis Verleihung** Für junge Menschen mit Zivilcourage
So 12.02.; 19.00 Uhr **The Wanderers** * Anna Ziegler
Mi 22.02.; 19.00 Uhr **plattform-Festival** - Eröffnung
Sa 25.02.; 19.00 Uhr **plattform-Festival** - Jugendgroßprojekt
Fr 28.04.; 19.30 Uhr **Spatz und Engel** * Daniel Große Boymann und Thomas Kahry
Do 22.06.; 19.30 Uhr **Frühlings Erwachen** * Frank Wedekind

*** Einführung**

Wenn Sie eine verdolmetschte Vorstellung besuchen, laden wir Sie jeweils eine Stunde vorher zu einer kostenlosen Stückeinführung ein. Dort erhalten Sie viele interessante Informationen: Wer hat das Theaterstück geschrieben? Worum geht es? Welche Schauspieler*innen spielen mit und welche Rollen haben sie? Die Gebärdennamen der Personen im Stück werden gezeigt. Die Einführung wird ebenfalls mit Gebärdensprache angeboten.

Team

Unsere Gebärdensprachdolmetscher*innen sind:
Céline Sawkins, Sabrina Eifler, Christina Müller, Marie-Wilhelmine Schaper, Tabea Phillips, Julia Cramer u.a.

Tipp

Wir empfehlen für die Kartenreservierung einen mittigen Platz ab Reihe 5 im Parkett. Sie können Ihre Karten direkt online buchen, oder Sie schreiben uns, dass Sie gehörlos sind, dann wird Ihnen unser Service-Center-Team die bestmöglichen Plätze reservieren. Mit Ihrem Schwerbehindertenausweis erhalten Sie 50% Ermäßigung.

Wir möchten Sie informieren, dass wir bei jeder Vorstellung für schwerhörige Zuschauer*innen kostenlos Hörhilfen zur individuellen Hörunterstützung ausleihen. Diese händigen wir Ihnen an den Garderoben gegen Pfand aus.

Sie haben weitere Fragen zu unseren Angeboten und zu Ihrem Besuch, oder möchten uns Feedback geben? Dann kontaktieren Sie uns gern: barrierefreiheit@ernst-deutsch-theater.de

Service-Center

Ernst Deutsch Theater Friedrich-Schütter-Platz 1 22087 Hamburg
 T 040. 227014 20
 F 040. 22 70 14 25 tickets@ernst-deutsch-theater.de www.ernst-deutsch-theater.de

Öffnungszeiten

Montag bis Samstag 10.00 bis 18.30 Uhr Sonntag und Feiertag 14.00 bis 18.00 Uhr
 An veranstaltungsfreien Sonn- und Feiertagen bleibt das Service-Center geschlossen.
 Die Abendkasse öffnet jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Medienpartnerschaften und Unterstützende

Unser barrierefreies Angebot wird unterstützt von Sennheiser Streaming Technologies, Lions Club Hamburg, Ohrwerk Hörgeräte und gefördert vom Referat Integrierte Projekte der Behörde für Kultur und Medien.



**TERMINE
IM CLUBHEIM**

**BERNADOTTESTRASSE 128
22605 HAMBURG**

**ACHTUNG -
ALLE TERMINE UNTER
VORBEHALT!**



**GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG**

DEZEMBER 2022

02.12.	HGSV - Schach	15.00 – 20.00 Uhr
03.12.	HGSV - BGS	10.00 – 20.00 Uhr
07.12.	Großer Seniorenkreis	12.00 – 18.00 Uhr
10.12.	SHG Taubblinde - Weihnachtsfeier	12.00 – 17.00 Uhr
10.12.	AGUV Weihnachtsfeier	10.30 – 17.00 Uhr

JANUAR 2023

04.01.	Rommé/Skat - Senioren	13.00 – 17.30 Uhr
11.01.	Großer Seniorenkreis - Vortrag	13:00 – 18:00 Uhr
14.01.	AGUV	14.00 – 18.00 Uhr
18.01.	Rommé/Skat - Senioren	13.00 – 17.30 Uhr
25.01.	Seniorenkreis - Unterhaltung	13:00 – 18:00 Uhr
26.01.	AGUV Info-Treff	17.00 – 22.00 Uhr
28.01.	SHG Taubblinde - Versammlung	12.30 – 18.00 Uhr

FEBRUAR 2023

01.02.	Rommé/Skat - Senioren	13.00 – 17.30 Uhr
08.02.	Großer Seniorenkreis - Versammlung	13:00 – 18:00 Uhr
11.02.	AGUV	14.00 – 18.00 Uhr
15.02.	Rommé/Skat - Senioren	13.00 – 17.30 Uhr
22.02.	Seniorenkreis - Fasching	13:00 – 18:00 Uhr

* abhängig von der Verordnung des Hamburger Senats, ob wir gemeinsam feiern dürfen, sonst gibt es einen Vortrag.

VORWORT

Liebe Sportlerinnen und Sportler, liebe Mitglieder,

das Jahr 2022 neigt sich langsam dem Ende zu, was mich zu einem kleinen Rückblick veranlasst: Unsere Sportlerinnen und Sportler haben auch in diesem Jahr wieder viele Erfolge verbuchen können, und in den letzten 3 Monaten fanden einige Wettkämpfe im Tennis, Segeln, Tischtennis und Fußball statt.

Unser Tennis Damendoppel, Theresa Grüner und Mara Opitz, gewann die Deutsche Meisterschaft in Schwerte; somit haben die beiden ihren Titel erfolgreich verteidigt.

Unsere Herren Fußballmannschaft Ü 21 hat bei der DGM im Kleinfeld in Berlin den 1. Platz belegt. Die DGM der Herren Fußballmannschaft Ü 32 fand in Freiburg statt, bei der unsere Herren wieder Deutscher Meister wurden und ebenso ihren Titel erfolgreich ver-

teidigten.

An der Segel Weltmeisterschaft in Puck/ Polen hat Markus Halle teilgenommen. Er belegte mit anderen Gehörlosen vom Berliner Gehörlosenverein zusammen den vorletzten Platz.

Bei der Tischtennis-Meisterschaft in Frankenthal wurden unsere Herren überraschend Deutscher Meister.

Wir gratulieren allen Sportlerinnen und Sportlern zu ihren tollen Erfolgen!

Ausführliche Berichte zu deren Leistungen findet Ihr auf unserer HGSV Homepage.

Wir freuen uns übrigens immer, wenn wir viele Berichte von den verschiedenen Sportarten von euch bekommen. Bitte schickt eure Berichte per Mail an Regine Bölke und an die Geschäftsstelle in cc.

Versendet eure Fotos zu den Berichten bitte nur per Mail, denn die Fotoqualität bei whatsapp und ähnlichen messenger Diensten ist leider zu schlecht.

Die Mailadresse findet Ihr hier auf der letzten Seite bei den Kontaktdaten.

Eine Vorankündigung: Am 25. März 2023 findet unsere Versammlung im Clubheim statt. Wir würden uns sehr über euer zahlreiches Kommen freuen!

Der HGSV - Vorstand und der Geschäftsführer wünscht allen Mitgliedern und Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten und erfolgreichen Rutsch ins neues Jahr 2023!

Herzliche Grüße
Regine
Vizevorsitzende Öffentlichkeitsarbeit

Leichtathletik

Leichtathletik-Beauftragter feierte Abschied



Der langjährige HGSV-Leichtathletik-beauftragte Jürgen Keuchel hat nach 15 Jahren die Leitung des Kinder- und Jugendsports an David Galling abgegeben. Jürgen freut sich darauf, mehr Zeit für sich zu haben und Platz für neue Impulse durch das junge Team (Alena Gardyan, Stefan Lenck, Holger Lenck und David Galling) zu machen.

Jürgen wollte nicht heimlich still und leise gehen. Darum lud er am 09.09.2022 alle Kinder und deren Eltern zu einer Abschiedsfeier mit Bratwurst und Bier ein.

Die Stimmung war trotz Schietwetter gut. Der Vorstand dankte Jürgen für seine langjährige ehrenamtliche

SPORTSPIEGEL



Tätigkeit. Auch die Eltern aller Kinder überraschten ihn mit einem Abschiedsgeschenk: ein Foto der Kinder in den HGSV-Trikots und einer Flasche Rotwein. Jürgen hat sich sehr darüber gefreut.

Während sich die Erwachsenen unterhielten, spielten die jungen Sportler auf dem Spielplatz mit voller Hingabe.

David Galling Leichtathletik-Beauftragter



TEAM

Fahrschule

Verkehrsinstitut Hanse GmbH
Margaretenstraße 39
20357 Hamburg
Telefon 040 / 439 69 98
Fax 040 / 439 34 97



Fussball

Gekommen, gesehen, verteidigt!!



YEAH..... Hamburg hat den Titel DEUTSCHER Gehörlosen MEISTER der U32-Fußball erfolgreich verteidigt. Der HGSV e.V. ist sehr stolz auf seine Fußballer – Herzlich Glückwunsch – macht weiter so....

Da dieses Jahr die Deutsche Fußball Meisterschaft in Freiburg stattfand, flog die Mannschaft bereits am Vortag nach Freiburg. So konnte sie die schöne Stadt kennenlernen und gleichzeitig war es ein lustiger kameradschaftlicher Tag für alle!

1. Spiel: HGSV gegen GSV Freiburg 2:2
Trotz Startschwierigkeiten ging die

Mannschaft des HGSV durch Jagla nach einer starken Flanke von Rösler in Führung. Dethloff erhöhte nach einem Abstauber. Am Ende kassierten die Hamburger jedoch durch eine lasche Einstellung noch 2 Gegentreffer. (Tore Jagla & Dethloff)

2. Spiel: HGSV gegen Nürnberg 2:0
Im 2. Spiel war die Mannschaft des HGSV von Anfang bis zum Ende hochkonzentriert und gewann verdient. (Tore Jagla & Torgonskij)

3. Spiel: HGSV gegen Heilbronn 2:1
Im 3. Spiel waren die Sportler des HGSV nervös, zeigten aber auch moralische Stärke. So konnte die Mann-

schaft zum Schluss mit voller Leidenschaft einen 1:0 Rückstand drehen und den Sieg für sich entscheiden. (Tore Jagla & Gwizdala)

4. Spiel: HGSV gegen Frankfurt 1:1
Das 4. Spiel war das entscheidende. Den Hamburgern reichte ein Punkt, um zum 2. Mal in Folge Meister zu werden. Das Spiel wurde von beiden Mannschaften kontrolliert und jeder lauerte auf den Fehler des anderen. Nach einer Ecke kamen die HGSVler auch so zum Rückstand. Kurze Zeit später wurde gegen sie ein 11er gepfiffen, den die Nr.1 souverän hie.t und so die Mannschaft vor einer frühzeitigen Entscheidung bewahrte. Nach mehreren Anläufen, die die Frankfurter gut und diszipliniert verteidigten, erhielten die Hamburger einen Freistoß, der 40m vom Tor entfernt war. Unser Tsubasa alias Kevin P. führte ihn aus. Sein Schuss oder die Flanke segelte an allen vorbei ins Eck. Dann gab es kein Halten mehr.

DEUTSCHER MEISTER 2022

Der HGSV-Neuzugang Daniel Jagla wurde als bester Spieler des Turniers ausgezeichnet! Foto „0c477....“

NUR DER HGSV. HGSV dankt dem Trainer und Betreuerstab für die erfolgreichen Vorbereitungen. Die hanseatische Stadt ist mächtig stolz auf den HGSV.



Deutsche Gehörlosenmeisterschaft auf Kleinfeld in Berlin am 17.09.2022

YEAH..... Hamburg hat den Titel DEUTSCHER Gehörlosen MEISTER in der Kleinfeldmeisterschaft der U21-Jugend erfolgreich verteidigt.

Der HGSV e.V. ist sehr stolz auf seine jungen Fußballer – Herzlich Glückwunsch – macht weiter so....

Die Kleinfeldmeisterschaft der U21-Jugend fand dieses Jahr in Berlin statt. Die Mannschaft des HGSV trat als Titelverteidiger an. Die starken Spieler der Generation 2015-2022 haben in ihrer Spielpraxis als U21 einen würdigen Abschluss gefunden. Dylan, Robby und Mercan traten das mit diesen Spielen ein letztes Mal im Jugendbereich an. Mit ihnen geht eine goldene Ära zu Ende. Der HGSV hat mit ihnen seit 2015 den Jugendbereich dominiert.

Die Meisterschaftsspiele fanden auf einem guten Niveau statt: Jeder hätte eigentlich gegen jeden gewinnen können. Die Hamburger haben sich



am Ende durchgesetzt. Für den Jugendtrainer Martin Dethloff ist das die 10. Meisterschaft der Jugend seit 2016.

Der HGSV dankt Martin Dethloff für seine bisherige erfolgreiche Tätigkeit als Trainer und für die gute Zusammenarbeit.

Segeln

2st WORLD DEAF SAILING CHAMPIONSHIPS

Bedingt durch das Corona-Chaos fand nach 4 statt der geplanten 2 Jahre vom 27. August 2022 bis zum 03. September 2022 in Puck/Polen die zweite Segel-Weltmeisterschaft der Gehörlosen (2. WM) statt. Dabei waren Sportler aus folgenden Ländern vertreten: Frankreich, Deutschland, England, Japan, Litauen, Ukraine, Türkei, USA und Polen ohne Australien, Brasilien, Griechenland, Russland.

Da es im Breitensport des Deutschen Gehörlosen-Sportverbandes e.V. (DGSV) noch keine Segelsparte gibt, haben sich im August 2018 eine Abteilung Segelsport beim Berliner Gehörlosen-Sportverein 1901 e.V. (BGSV) unter Leitung von Margarethe Lipowski und seit 01.01.2019 beim Hamburger Gehörlosenverein 1904

e.V. (HGSV) unter der Abteilungsleiter von Markus Halle gegründet. Die gleich nach der ersten Segel-Weltmeisterschaft gestellten Anträge auf eine neue Fachsparte Segelsport im DGSV aus den Jahren 2019, 2020 und auch 2021 blieben unbeantwortet und wurden zeitweilig sogar aus verschiedenen Gründen abgelehnt. Damit fiel es schwer, sich auf die WM gezielt vorzubereiten, denn es fehlten der neu gegründeten Seglermannschaft noch Routine und vor allem Trainer.

Erst im Juli 2022 sandte der DGSV Margarethe Lipowski mit sehr viel Verspätung die Formulare zur Anmeldung zur Teilnahme an der 2. WM zu, die schon hätten Anfang Januar 2022

beim International Committee of Sports for the Deaf (ICSD) eingereicht hätten werden müssen.

Aus diesem Grund konnten viele Segler in Deutschland für die 9 tägige WM die nötigen Urlaubstage beim jeweiligen Arbeitgeber nicht mehr beantragen. Markus Halle hatte mit Bekanntwerden des Termins in der Abtl. Segeln des HGSV gefragt, ob sich Mitstreiter für ein 2. Boot finden. Dies war nicht der Fall. Daher trat Deutschland nur mit einer Crew an.

Nur den drei neuen Seglern des BGSV Berlin Jan, Henry, Hans-Michael und dem erfahrenen Segler des HGSV aus Hamburg Markus Halle gelang es, alle Urlaubspläne umzuwerfen und



eine Freistellung beim Arbeitgeber zu erwirken. Auch waren alle 4 bereit, die hohen- Kosten für Teilnahmegebühren, Reise, Übernachtungen, Verpflegungen, Segelbkleidungen, Rettungswesten, Logos selbst zu tragen.

Ebenfalls förderlich war, dass alle drei Berliner Segler erst im Sommer 2021 im Hochschulsport der Humboldt Universität zu Berlin eine Theorie- und Praxisprüfung im Segeln erfolgreich bestanden und somit den „International Basic License Grundschein“ erlangt hatten.

Unter den widrigen Umständen war zudem die Zeit für Vorbereitungen ohne Unterstützungen und ohne Trai-

ner sehr knapp. Das demotivierte die 4 Segler jedoch nicht, nach Puck zur 2. WM Regatta auf eigene Kosten zu fahren. Markus Halle übernahm die



Rolle des Skippers und führte die drei Berliner in die Regeln des Regattasegels ein.

Die Regatta Wettbewerbe an der Puckbucht vor der Halbinsel Hel in dieser Zeit, vormittags und nachmittags, fanden in einer sehr rivalisierenden aber freundlichen Atmosphäre (Stimmung) statt. Das Deutsche Team belegte den vorletzten Platz. Das Deutsche Boot kenterte aufgrund von Fehlern im Gewichtstrimmen dreimal, konnte jedoch immer aus eigener Kraft wieder aufgerichtet werden. Trotz der schlechten Platzierung war die Teilnahme eine wertvolle Erfahrung, die niemand aus dem Team missen möchte. Sie Segler bereuen die Teilnahme nicht, da wertvolle Erfahrungen gesammelt wurden. Das ist wichtig, um weiterhin in den Sportverbänden für die nötige finanzielle Unterstützung bei der Beschaffung

erfahrener Trainer speziell für Regatten zu werben.

Den Teams aus Polen und Türkei sei an dieser Stelle nochmal Respekt für tolle Ergebnisse gezollt. Sie erreichten Dank guter Trainer beste Plätze in der Regatta.

Die Deutschen Segler wünschen sich, dass durch eine Kooperation mit den Vereinen und dem Verband bessere Rahmenbedingungen für ein Training

in der Ostsee unter echten Bedingungen Wellen und Wind geschaffen und dadurch auch das Interesse von Jugendlichen an dem schönsten Sport nämlich dem Segeln geweckt wird.

Vielleicht ist es dann auch möglich, dass für Deutschland zwei Teams an den Start gehen. Dadurch erhöhen sich für Deutschland die Chancen auf bessere Platzierungen. Die Möglichkeit dafür besteht in 2 Jahren (2024), wenn die WM in der Türkei stattfindet.

Die genauen Ergebnisse der WM 2022 in Puck hat Hans-Michael freundlicherweise in einem PDF für Interessierte zusammengestellt.

Auf Facebook „**2022 World Deaf Shilling Championships, Puck**“ verschaffen Fotos einen guten Überblick über die Geschehnisse der WM. Viel Vergnügen beim Anschauen.



Tennis

Erfolgreiche Titelverteidigung im Tennis - Damendoppel für Hamburg

Die 47. Deutschen Tennismeisterschaften der Gehörlosen fanden vom 16. bis 18. September 2022 beim GSV Schwerte statt.

Das bisherige schöne machte Wetter eine Pause und das Turnier fand am Freitag und Samstag mit kleinen Regenunterbrechungen statt. Am Sonntag wurden die Endspiele dann in der Halle ausgetragen. Der Verein Schwerte hat alles sehr gut organisiert und auch der gemeinsame Abend mit Geschichten aus dem 40-jährigen Vereinsleben war gelungen.

24 Teilnehmer traten an den Wettbewerben im Damen- und Herreneinzel und Damen- und Herrendoppel teil. „Bei den Damen gewann Verena Fleckenstein (GTSV Frankfurt) im Finale gegen Theresa Grüner (Hamburger GSV) mit 6:0,6:2. In der Herrenkon-

kurrenz wurde Robin Round gespielt, wobei sich Cedric Kaufmann (GSV Neuwied) ohne Satzverlust gegen fünf Spieler durchsetzte und den ersten Platz vor Niklas Köhler belegte. Henning Egge heißt der Deutsche Meister bei den Herren 50, der nach sechs gewonnenen Matches am Ende vor Tobias Burz und Thomas Worseck (beide GBF München) auf dem Siegerpodest stand. Bei den Herren 60 gewann Steffen Rosewig (GSV Neuwied) 6:0,6:0 gegen Karsten Frömter (GSV Schwerte) und anschließend 6:0,6:3 gegen Franz Richter (GBF München). Siegerinnen im Damendoppel

wurde Mara Opitz mit ihrer Partnerin Theresa Grüner (Hamburger GSV), das Herrendoppel gewannen Cedric Kaufmann & Johannes Behr (GSV Neuwied / GTSV Essen) und den

ersten Platz im Herren 50 Doppel erzielten Tobias Burz & Jens Becker (GBF München).“ (24.09.2022, Georg Hensen, Homepage, DTB Tennis)

Die Mixed wurden nicht mehr ausgespielt, da das regnerische Wetter den Ablauf der Wettbewerbe etwas bremste.

Für Theresa Grüner und Mara Opitz war es eine erfolgreiche Titelverteidigung im Damendoppel und Lennard Opitz zeigte, dass nicht mehr ganz so viel fehlt, um oben mitzuspielen.

Die nächsten Deutschen Gehörlosen-Tennismeisterschaften finden 2023 vom 18. bis 20. Mai in München statt. Da werden auch wieder Hamburger Spieler dabei sein.

Padel Tennis beim SC Condor



Padel Tennis – Schnuppertraining für taube Sportler:innen wurde auf der Anlage des SC Condor angeboten. Der Hamburger Gehörlosen Sportverein (HGSV) und der Vorstand des SC Condor standen im Austausch miteinander. Daraus entstand die Idee, die Sportart „Padel“ einmal tauben Sportler:innen zugänglich zu machen. Sofort meldeten sich viele taube Interessenten zu diesem Schnuppertraining an.

Das Orga-Team gab zunächst eine Einführung in den Ursprung und die Spielweise und Regeln dieses Sports. „Padel“ ist eine Mischung aus Squash und Tennis. Es kommt ursprünglich aus Mexiko. Ein Architekt wollte einen Tennisplatz in seinem Garten bauen und hatte sich dabei vermessen. Auf einmal hatte er zu wenig Platz dafür im Garten. Das war der Ursprung der Sportart. Der besagte Architekt errichtete eine Bretterwand auf der einen Seite des Courts, an der ein Haus stand, um spielen zu können.

Gespielt wird mit Karbonschlägern, die ein paar Löchern haben. So wird der Luftwiderstand gemindert und der Ball kann geschnitten werden. Sie sind kurz und relativ leicht. Sonst ist alles recht simpel gehalten. Padel

ist chilliger angelegt als Tennis und Squash.

Sofort konnten alle Teilnehmer mit viel Spaß spielen und würden dies gern weiter tun. Geplant sind in Hamburg weitere Schnuppertrainings und auch andere Vereine beabsichtigen, „Padel“ künftig anzubieten. Italien hat alleine 350 Mitglieder und letzten Sommer fanden bereits die ersten italienischen Meisterschaften sowie Padel- Europacups in Spanien und Belgien statt. Vielleicht klappt es

2023 oder 2024 mit einem Padel-Turnier wie z.B. den Deutschen Gehörlosen Padel Meisterschaften auch bei uns. Persönliche Kontakte bestehen schon nach Italien, Spanien, etc., sodass auch ein Gehörlosen Padel Europacup möglich ist. Vielleicht wird in Kürze ein:e Hamburger:innen der/die erste deutsche gehörlosen Padel-Meister:in.

Wir alle bedanken uns ganz herzlich beim SC Condor. Ohne das Engagement des Vorstandes dort wäre das Schnuppertraining nicht möglich gewesen. Ebenfalls ein Dank an das HGSV-Mitglied Urs Breitenberger für sein Engagement. Er plant im Herbst/Winter 2022 einen 2. Schnupperkurs. Genauere Details dazu werden in Kürze mitgeteilt.

HGSV-OrgaTeam



Tischtennis

Deutsche Gehörlosen Tischtennis Mannschaftsmeisterschaften der Damen und Herren 2022 in Frankenthal/Rheinland-Pfalz

Zur Tischtennis-Mannschaftsmeisterschaft, welche am 17.09.2022 in Frankenthal stattfand, trat der HGSV mit seinem Spitzenspieler Jan Erik Baron, meiner Wenigkeit Thomas Pauka, dem immerhin Drittplatzierten der diesjährigen Einzelmeisterschaften, und einem jungen Neuzugang aus St. Pauli, Emil Leske - ein unbeschriebenes Blatt an. Da unser Abwehrrecke Christian Gewiese infolge seines wohlverdienten Urlaubs fehlte, vermochten wir unsere Erfolgsaussichten nicht zu beurteilen. Betreut wurden wir von Mathias Falkenrich, der sich um Hotel, Zugfahrt, Finanzierung und um uns Spieler rund um das Turnier kümmerte. Geleitet wurde das Turnier von Danny Gunawan, auch einem Hamburger, der aber infolge seiner übergeordneten Aufgabe zur Neutralität verpflichtet war.

Wir spielten nach dem Corbillon-Cup System, bei dem Dreier-Mannschaften gegeneinander antraten und die Mannschaft gewann, welche den 3. Einzelsieg für sich holte. Die ersten beiden Spieler spielten dabei maximal je zwei Einzel und dazwischen der Dritte gegen den gegnerischen Dritten. Es nahmen 8 Mannschaften teil, wobei jede gegen jede spielte.

Beim Einspielen mit Emil zeigte er sich nicht nur als eine menschliche, sondern auch als eine spielerische Bereicherung für unseren Verein. So gesehen rechneten wir uns Titelchancen aus. Den Aufstellungen nach lief es auf einen Dreikampf zwischen Berlin, Rottenburg und uns Hamburgern hinaus.

Nach einem souveränen 3:0-Sieg gegen die 1. Düsseldorfer Damen-Mannschaft fand bereits im 2. Spiel gegen Berlin ein vorentscheidender Kampf statt. Während Jan Erik sein erstes Einzel gegen Jörg Sommer

souverän gewann, holte ich mir meine 0:3 Klatsche gegen den übermächtigen Gegner Mark Mechau ab, der sich spielerisch im internationalen Gehörlosen-Spitzenniveau bewegt. So bestritt Emil sein erstes Einzel für uns gleich gegen den erfahrenen und sehr unangenehm spielenden Noppenausenspieler Mohammed Moghaddamzadeh. Ein undankbarer Einstieg. Allerdings löste er diese Aufgabe mit Ruhe und Bravour und entschied sein Einzel in 3:1 Sätzen für sich. Ein äußerst wichtiger Sieg, zumal Jan Erik zwar sämtliche Reserven gegen Mark aus sich holte, ihm aber dennoch nach einer 3:0 Niederlage gratulieren musste. Es stand 2:2, bevor ich gegen Jörg Sommer um den entscheidenden Punkt für unsere Mannschaft antrat. Eigentlich müsste eine andere Person über dieses Spiel berichten - ich spielte so konzentriert, dass ich quasi in einem Tunnel steckte - und plötzlich stand es 3:0 für mich,

und dadurch 3:2 für uns gegen Berlin. Die nächsten Spiele gegen Aachen, Frankenthal, SG Essen/Trier und SG Düsseldorf/Erfurt gewannen wir sehr klar. Wir ließen nichts anbrennen und gaben sogar kaum einen Satz ab. Zwischenzeitlich spielte Berlin gegen Rottenburg. Das Spiel konnte Berlin knapp mit 3:2 für sich entscheiden.

So kam es zu einem echten Endspiel gegen Rottenburg im letzten Spiel. Würde Rottenburg gewinnen, so wären sie aufgrund des besseren Spielverhältnisses Deutscher Meister. Also mussten wir sämtliche Reserven nochmal mobilisieren - einschließlich Mathias: Mitfiebert und coachen kann u.U. anstrengender sein als das Spielen selbst.

Es ging los: Jan Erik trat als leichter Favorit gegen Stefan Knöll, den Rottenburger Nationalspieler an. In einer dramatischen und hochklassigen Par-



tie musste er sich im letzten Satz mit 11:9 geschlagen geben. Ich selbst spielte gegen Zhang, einen äußerst spielstarken Neuzugang, der sich offenbar gezielt auf mein Spielsystem vorbereitet hatte. Mit viel Kampf, Glück und Dusel entschied ich dennoch das Spiel in knappen 3:0 Sätzen für mich. Es stand 1:1. Emil musste gegen den diesjährigen Viertplatzierten der Einzelmeisterschaften Ben Büchel antreten. Der Rottenburger zeigte, weswegen er Vierter war, und zog sämtliche Register seines Kön-

zuvor Jan Erik besiegt hatte. Eigentlich ein aussichtsloses Unterfangen und somit eine klare Sache für Rottenburg. Aber ich wollte einfach mal alles geben und siehe da... - Knöll kam mit meiner unorthodoxen und kampfbetonten Spielweise nicht klar. Und es stand auf einmal - für Freund und Gegner - überraschend 2:1 für mich. Und 10:10 im 4. Satz. Ich vergab 4 Matchbälle und versammelte sogar einen eigenen Aufschlag. Stefan Knöll konnte aber auch einen Satzball nicht verwerten und so entschied

tik genauso fertig wie ich. Das letztes Einzel trug Jan Erik gegen Zhang aus. Ein starkes ausgewogenes Duell, bei dem Jan Erik eine Schippe drauf legte und 3:0 gewann. Jaaaa - das war der Punkt zur Deutschen Meisterschaft!!!! 3:2 gegen Rottenburg. Was für eine Freude. Auch für Danny, dem man als Hamburger diese Freude trotz seiner Neutralitätspflicht als Turnierleiter nicht verbieten kann und ihm diese auch ansah. Und was für ein Einstand für Emil! Es war ein Titelgewinn, der uns alles abverlangte und sich nur durch eine geschlossene Mannschaftsleistung inklusive unseres Betreuers Mathias realisieren



nens, sodass Emil seine erste und einzige Niederlage kassierte. 2:1 für Rottenburg und ich musste gegen Stefan Knöll spielen. Gegen den, der

ich diesen Satz mit 16:14 für mich: 3:1 gegen Knöll und 2:2 zwischen Hamburg und Rottenburg. Unsere Zuschauer waren infolge der Drama-

ließ, bei der alle füreinander da waren und immer zumindest einer von uns den entscheidenden Punkt holte, wenn es darauf ankam. Den Titel hätten sich eigentlich alle drei Mannschaften mit ihren hochklassigen Spielern verdient, aber es gibt nun mal nur eine Goldmedaille. So holte sich Berlin Silber und Rottenburg Bronze.

Bei einem gemütlichen Abend mit Siegerehrung im Lokal fanden sich noch alle Mannschaftsspieler zusammen, begruben das (spielerische) Kriegsbeil zugunsten eines gemeinsamen Biers und ließen die Ereignis-Revue passieren.

Gerne noch als letzter Satz die Kurzfassung: Der Hamburger Gehörlosen Sportverein ist Deutscher Tischtennis Mannschaftsmeister 2022.

Thomas Pauka



Schach

Deutsche Gehörlosen-Schach-Mannschaftsmeisterschaft in Frankfurt am Main

Vom 17. bis 19. Juni 2022 fand endlich nach 4 Jahren die Deutsche Gehörlosen-Schach-Mannschaftsmeisterschaft im Frankfurter Gehörlosen- und Schwerhörigen Zentrum statt.

Schon lange vor Beginn des Turniers verzichtete der Berliner GSV auf die Teilnahme, da zwei Spieler keine Freistellung vom Arbeitgeber erhalten würden.

Die ersten beiden Runden gewann die Mannschaft des GSBV Halle/Saale gegen GTSV Frankfurt/M und überraschend auch gegen die Mannschaft des Dresdner GSV mit je 2 Mannschaftspunkten. Der Dresdner GSV erreichte in der 1. Runde gegen den Hamburger GSV mühevoll 2-2 Brettunkte und bekam je 1 Mannschaftspunkt.

In der 3. und letzten Runde wurde der Meistertitel der Vereine entschieden. Der Dresdner GSV erreichte nur 2-2 Brettunkte gegen den GTSV Frankfurt/M.

Die Spieler des Frankfurt/M. haben sich in den Jahren immer verbessert. Ein Duell zwischen Halle/S. und Hamburg um den Meistertitel fand unter den Augen vieler Zuschauer statt. Am 2. Brett musste sich Sergey Salov kampflos ergeben, der hatte aber schon seine Weiterreise nach Italien zur Weltmeisterschaft der Senioren – Mannschaftsmeisterschaft über 65-Jährigen im Blick.

Bis zum Schluss spielte Holger Mende (Halle) am 4. Brett gegen Olaf Hoyer (Hamburg). Durch einen Fehler am Spielbrett musste H. Mende die ganze Partie aufgeben.

Der Hamburger GSV schlug den GSBV Halle/S. mit 2,5 – 1,5 Brettunkten und wurde Mannschafts-

ger. Die Bronze-Medaille ging an den Dresdner GSV.

Dem Ausrichter Gehörlosen-Turn- und Sportverein Frankfurt/M. (Hessen) unter der Leitung Wolfgang Jäh- nert danken wir für die gute Or-

ganisation herzlich.

Die nächste Deutsche Blitz-Meisterschaft wird vom 5. Bis 6. November 2022 in Berlin stattfinden.

Holger Mende
DGS-Sparte Fachwart Schach



Letzte Runde: Hamburg - Halle
Axel Hoyer (links) gegen Artur Kevorkov und im Hintergrund Thomas Hoyer



SPORTSPIEGEL

Geschäftsstelle:

Hamburger Gehörlosen-Sportverein e.V., Bernadottestraße 126-128 * 22605 Hamburg

Geschäftsführer:

Achim Zier
E-Mail: geschaeftsstelle@hgsv.de
Internet: http://www.hgsv.de

Telefon (AB) 040 / 880 93 59
Telefon (TeSS) 069 / 900 160 333
Chat - FaceTime geschaeftsstelle@hgsv.de
Chat - Skype hgsv_gf

Hinweis: Telefon (TeSS) = ist ein Telefondolmetschdienst. Hörgeschädigte Menschen können mit Hörenden über Gebärdensprache mit TeSign telefonieren. Die Hörenden können unter dieser Tel.Nr. anrufen!!

Öffnungszeiten:

Montags 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Dienstags 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Mittwochs 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Vereinskonto:

IBAN-Nr. DE70 2019 0003 0019 4841 00,
BIC GENODEF1HH2, Inhaber: HGSV von 1904 e.V.

Spendenkonto:

IBAN-Nr. DE39 2005 0550 1268 1107 27,
BIC: HASPDEHHXXX, Inhaber: HGSV von 1904 e.V.

Sportstätten:

auf Anfrage an die Geschäftsstelle unter Internet: www.hgsv.de, Menü. Abteilung / Trainingsmöglichkeiten oder Download Trainingsmöglichkeit für Erwachsenen und Jugend

Der geschäftsführende Vorstand:

Vereinsvorsitzender Tim Ladwig
Vizevorsitzende Sport Mathias Falkenrich
Vizevorsitzender Finanzen Dietmar Hofmann
Vizevorsitzende ÖA Regine Bölke

Referent/-innen:

Webmaster Marco Schulz
Pressebeauftragter Malte Wicht
Videofilm-Team Jürgen Keuchel und Malte Wicht

Die Abteilungsleiter/-innen

Badminton Thomas Roßberg
Basketball Jens Goetz
Brei- Ges.- +Senioren-sport Meike Aldag
Fußball Christopher Jegminat
Handball Sven Lauckner
Kinder- und Jugendsport David Galling
Radsport Ariane Philipps
Rommé & Skat Annelie Hoppe
Rudersport Jan Haverland
Schachsport Alois Kwasny
Schwimmen/Wasserball Ralf Lüdeke
Segelsport Markus Halle
Tennis Nils Rohwedder

Tischtennis

Triathlon

Volleyball

Danny Gunawan

Alexander Wagner

Lutz König

Der Kinder- und Jugendsport- Leitung

Jugendbeauftragter Rimma Kindel
2. Jugendwart N. N.
Jugendkassierer N. N.
KJ- Elternvertreter N. N.

Abteilungsjugendleiter der Kinder- und Jugendsportabteilungen

Badminton Thomas Roßberg
Fußball Martin Dethloff
Kindersport David Galling
Allg.-sport David Galling
Leichtathletik David Galling
Schwimmen Levi Simon

Rechtsausschuss

RA-Vorsitzender Andreas Bölke
RA-stellv. Vorsitzender Malte Wicht
3 Beisitzerinnen Sabine Möhring
Meike Lattenmayer
Gaby Pampel
Norbert Hensen

Ersatzspringer*innen

Vereinszeitung

des Hamburger Gehörlosen-Sportvereins von 1904 e.V.

Mitherausgeber: HGSV von 1904 e.V.,
Bernadottestraße 126, 22605 Hamburg
Sport-Redaktionsleiterin: Regine Bölke
Redaktionsschluss: für die nächste HGZ-Sportteil-
Ausgabe Nr. 117, **15. Januar 2023**
per E-Mail: geschaeftsstelle@hgsv.de und
regine.boelke@hgsv.de

Anzeigen: HGSV von 1904 e.V. - Geschäftsstelle

Anzeigeverwaltung: per E-Mail geschaeftsstelle@hgsv.de

Der Versand erfolgt durch Postvertriebsstück. Nachdruck – auch aus-
zugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und ge-
gen Belegexemplar. Einsender von Manuskripten, Briefen oder ähnli-
chem erklären sich mit einer eventuellen redaktionellen Bearbeitung
einverstanden. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die
Zeitschrift "Sportspiegel" erscheint viermal pro Jahr.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung der gesamten Redaktion wieder.

Änderung vorbehalten:

01.10.2022



WICHTIGE RUFNUMMERN

NOTRUF MIT FAX

Feuerwehr- und

Rettung

Fax: 112 (bundesweit)

Polizei

Fax: 110 (bundesweit)

Ärztlicher Notdienst / Bereitschaft

7-24 Uhr - Fax: 040 / 228 024 75

00-7 Uhr - Fax: 040 / 669 554 59

NOTRUF MIT SMS (nur für Ham- burg)

Feuerwehr/Rettungsdienst

Tel.: 99 040 42851 2851

o2: 329 040 42851 2851

Polizei

Tel.: 99 040 42865 5543

o2: 329 040 42865 5543

ADAC-PANNENNOTRUF

Fax: 08191 938303 (bundesweit)

Fax über Mobiltelefon mit Vorwahl:

- D1 (T-Mobile): 99 08191 938303

- D2 (Vodafone): 99 08191 938303

88 08191 938303

- o2 (Telefónica): 329 08191 938303

- E-plus(Telefó.): 1551 08191 938303

E-Mail: webnotruf@adac.de

GEHÖRLOSENVERBAND HAMBURG E.V.

Bürozeiten:

Mo - Do: 09:00 - 14:00 Uhr

Fr: 09:00 - 12:00 Uhr

Telefon: 040 / 88 20 51

Fax: 040 / 35 67 43 56

E-Mail: info@glvhh.de

Internet: www.glvhh.de

Skype: info@glvhh.de

Beratung ohne Termin:

Marion Bednorz (Allgemeine Beratung)

Montag: 10:00 - 15:00 Uhr

Dienstag: 15:00 - 18:00 Uhr

Online-Beratung mit Termin.

Anmeldung per

E-Mail: info@glvhh.de

Signal: +49 1520 1380731

Beratung für ukrainische Schutz- suchende mit Übersetzung in russi- scher Gebärdensprache

Dienstag 9:00 - 14:30 Uhr

ohne Übersetzung in russischer Ge-
bärdensprache

Donnerstag 9:00 - 14:30 Uhr

Dolmetscherzentrale:

E-Mail: dolmetschen@glvhh.de

Skype: dolmetschen@glvhh.de

Signal: +49 1520 1380 731

Gebärdensprachschule:

DGS- und Deutschkurse

E-Mail:

info@gebaerdensprache-hamburg.de

Internet:

www.gebaerdensprache-hamburg.de

BEHÖRDEN

Integrationsamt

Hamburger Straße 47

22083 Hamburg

Telefon: 040 / 42 863 - 39 53

Fax: 040 / 42 79 - 631 42

E-Mail:

integrationsamt@basfi.hamburg.de

Fachamt für Eingliederungshilfe - Sozialpädagogischer Fachdienst

Fallmanagement für Hörgeschädigte

inkl. ambulanter Beratung montags

(10 Uhr - 12 Uhr + 13:30 Uhr - 15

Uhr nur mit vorheriger Terminverga-
be!)

Kurt-Schumacher-Allee 4

22097 Hamburg

Frau Kähler (A-Z)

Telefon: 040 / 428 81 - 9252

SMS: 0170 / 33 72 363

Fax: 040 / 427 905 - 758

E-Mail (empfohlen):

fallmanagement-hoerbehinderte-

eh24h@wandsbek.hamburg.de

E-Mail:

iris.kaehler@wandsbek.hamburg.de

(wird bei Krankheit/Urlaub nicht
gelesen!)

Agentur für Arbeit

Team Reha / schwerbeh. Menschen

Kurt-Schumacher-Allee 4

22097 Hamburg

Telefon: 0800 / 4 5555 00

Fax: 040 / 2485 - 2962

E-Mail: hamburg.reha@arbeitsagen-

tur.de

SENIOREN

Herbert Feuchte

Stiftungsverbund gGmbH

Altenheim für Gehörlose

Mellenbergweg 19-21

22359 Hamburg

Telefon: 040 / 603 40 81

Fax: 040 / 603 24 19

E-Mail: @stiftungsverbund.de

BERATUNG, DIENSTLEISTUNG UND HILFE

Theodor-Wenzel-Haus

Marienthaler Straße 15

20535 Hamburg

Telefon: 040 / 30 39 86 920

Fax: 040 / 30 39 86 921

E-Mail: ahgs@theodor-wenzel.de

Erziehungshilfe e.V. sichtbar!

Behringstraße 39a (Innenhof)

22763 Hamburg

Telefon: 040 / 20 94 93 79

Fax: 040 / 25 49 19 93

E-Mail:

sichtbar@erziehungshilfe-hamburg.
de

Tess Relay-Dienste

Tess-Sign & Script - Relay-Dienste

für hörgeschädigte Menschen GmbH

Mo - So: 8:00 - 23:00 Uhr

Telefon: 04331 / 5897 - 23

Fax: 04331 / 5897 - 51

E-Mail: info@tess-relay-dienste.de

Internet: www.tess-relay-dienste.de/
notruf-ueber-tess

KINDER UND JUGEND

Elbschule

Bildungszentrum

Hören und Kommunikation

Holmbrook 20

22605 Hamburg

Telefon: 040 / 428 485 - 0

Fax: 040 / 428 485 - 222

E-Mail: folke.perwo@bsb.hamburg.
de

Elbkinder VereinigungHamburger

Kitas gGmbH

Tel: 040 / 8533730

Fax: 040 / 85337329

E-Mail: a.schramm@elbkinder-kitas.

de

Holmbrook 12 - 22605 Hamburg

» ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR